Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

21.2.1890 (No. 44)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 44. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Freitag, den 21. Februar 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

☞ Gesinnungsgenossen und Freunde unseres Blattes in den verschiedenen Wahlkreisen des Landes bitten wir freundlich, uns von dem Ausfall der Reichstagswahl durch Brief oder Karte so schnell wie nur immer möglich Nachricht zu geben. Die Gesammtresultate aller 14 Wahlbezirke erhalten wir telegraphisch.

Die Redaktion der „Bad. Presse".

* Auf zur Wahl!

Heran alles, was Stimmzettel zur Wahlurne tragen kann. Wer es ehrlich meint, mit dem Wohle Deutschlands, mit dem Wohle und Gedeihen Baden's, wer auf dem Boden unserer Welt- und Gesellschaftsordnung steht, wem die Entwicklung von Kunst und Wissenschaft, aller idealen Güter der Menschheit, aller nationalen Errungenschaften theuer ist, wer die Freiheit des Denkens, das freie Wort, wer den religiösen Frieden, die Zukunft unserer Kinder, die Schule vertheidigen will — darf nicht an der Wahlurne fehlen.

Wie oft hört man den Ausspruch: „Auf eine Stimme kommt es ja nicht an!" Das ist eine bequeme Entschuldigung, aber sie ist so verkehrt wie möglich. Auf jede Stimme kommt es an; jede Stimme weniger verringert die Aussichten der Partei, vermehrt aber zugleich die Chancen der Gegner. Und in der gegenwärtigen Zeit gewinnt jede Stimme doppelte Bedeutung. Denn sie legt Protest ein gegen die rothe und schwarze Internationale. Thut jeder seine Pflicht, so kann und wird der guten Sache, die wir vertreten, der Sieg nicht fehlen. Darum auf zur Wahl, zur Wahl des

1. Staatsanwalts Fieser.

Der Ansturm gegen das Kartell

wird in letzter Stunde noch vom „Hannover. Courier" in sehr bezeichnender Weise erörtert. Sehr richtig meint das betr. Organ:

„Nehmen wir nun aber einmal wirklich an, es gelänge den Gegnern dieser Ansturm und sie brächten es fertig, das Kartell zu sprengen, was hätten sie dann gewonnen, wie würden sie diesen Sieg ausnützen können? Würden etwa die Verheißungen in Erfüllung gehen, die jetzt in so wortreichen Reden und Flugblättern den Wählern gemacht werden? Würden, um einmal bei den Freisinnigen zu bleiben, die von ihnen so lebhaft bekämpften Zölle und Steuern auf die nothwendigsten Lebensmittel beseitigt, würde die von ihnen behauptete künstliche Vertheuerung derselben etwa aufhören? Ganz gewiß nicht. Dagegen würden die guten Freunde aus dem Centrum doch sehr nachdrücklich protestiren; denn diese sind es ja vorzüglich, welche die Industrie- und Agrarzölle im Verein mit den Konservativen gefordert und dann mit vollen Händen den Regierungen bewilligt haben. Und wieder würden sich, wenn erst die Kartellmehrheit gesprengt ist, Klerikale und Konservative zusammenfinden, gewiß aber nicht, um die Zölle auf die nothwendigsten Lebensmittel herabzusetzen, sondern zu erhöhen; haben doch die Verhandlungen im Abgeordnetenhause schon gezeigt, daß der Appetit dazu vorhanden ist, — und ebensowenig um die Freiheiten des Volkes zu mehren; und dem mäßigenden Einfluß der Nationalliberalen, deren Unterstützung die Regierung, die sich nicht den Klerikalen in die Hände geben will, nicht entrathen konnte, so lange sie mit den Konservativen die Kartellmehrheit bildeten, ist es zu danken, daß die Zölle wenigstens auf einer mäßigen Höhe sich gehalten, bei welcher Produzenten und Konsumenten sich gleich leidlich stehen; ihnen gebührt das Verdienst in allen anderen gesetzgeberischen Fragen einen mäßigenden Einfluß im liberalen Sinne ausgeübt zu haben. Denn darüber brauchen wir uns doch keine Illusionen zu machen; wird das Kartell wirklich bei den Wahlen gesprengt, so werden weder die Freisinnigen noch diese in Gemeinschaft mit den Sozialdemokraten die Mehrheit erlangen, sondern diese neue Mehrheit wird zunächst die Signatur Windthorst-Richter-Grillenberger tragen. Daß aber eine solche Mehrheit zu steter Unfruchtbarkeit verdammt ist, daß sie niemals regierungsfähig und zur Bildung einer Regierung befähigt sein wird, ist ebenso sicher und wahr, wie die Thatsache, daß eine solche Mehrheit in keiner Weise die wahre Gesinnung des deutschen Volkes zum Ausdruck bringt."

Die Kaiserlichen Erlasse

scheinen neuerdings auch bei den Franzosen nach ihrer großen Bedeutung gewürdigt zu werden. In der Presse namentlich ist ein Umschwung zum Besseren zu bemerken. Das „Jonrn. des Débats" zollt den Absichten des Kaisers Anerkennung und erklärt, die Republik müsse dem Grundgedanken der Konferenz zustimmen, jedoch sich die endgültige Antwort vorbehalten, bis es die näheren Umstände der Konferenz vollständig kenne. Die kühne Initiative des deutschen Kaisers hinsichtlich der Lösung der Arbeiterfrage sei das bemerkenswertheste internationale Ereigniß, das seit Langem sich vollzogen. Der Kaiser sei durchdrungen von seiner sozialen Mission und von dem Wunsche beseelt, sie zu erfüllen. Die Thatsache allein gereiche dem Kaiser zur Ehre. Die Frage anlangend, ob die Regierung der Republik die Einladung zur Konferenz annehmen solle, bemerkt das „Journal": Die französische Regierung habe sich immer mit der Arbeiterfrage beschäftigt; wie könnte sie also zugeben, daß diese Fragen auf einer internationalen Konferenz behandelt würden ohne ihre Theilnahme? Zahlreich seien die politischen und ökonomischen Probleme, welche der Kaiser aufgestellt. Jede Regierung müsse zunächst noch gewisse Aufklärungen von Berlin erhalten und sich der Bereitwilligkeit der anderen Mächte versichern. Eine Einmüthigkeit sei unerläßlich; aber wenn die anderen Regierungen ihre Mitwirkung zusagen, könne Frankreich dem Friedenswerke seinen Beistand nicht versagen.

Der offiziöse „Temps" hebt hervor, daß die Regierungen sich in ihren Antworten auf die Einladung nicht endgiltig binden würden; denn neben dem vielen guten Willen seien auch viele Vorbehalte vorhanden und Frankreich könne sich von den übrigen Mächten weder durch zu großen Eifer noch durch zu wenig Vorsicht unterscheiden. Sein Verhalten sei daher ziemlich klar, da es sich im Grunde nach dem der anderen zu richten habe. Das Unternehmen des deutschen Kaisers setze offenbar voraus, daß die großen Industriestaaten sich alle betheiligten; ohne diese Einmüthigkeit werde die Konferenz nutzlos und gefährlich. Wenn nun aber auf der einen Seite ein Großer stehe, der einlade, so stehe ihm anderseits auch ein Großer gegenüber, der eingeladen werde, das sei England. Wenn England die Einladung annehme, so sei das zwar keine Bürgschaft dafür, daß die Konferenz zustande komme; aber dann werde sie möglich und ungefährlich. Wenn England ablehne, werde die Konferenz unmöglich (?) und die übrigen Mächte seien dann aller Verpflichtungen ledig.

Das Handschreiben,

welches der Kaiser von Oesterreich an die Gräfin Andrassy gerichtet hat, drückt die tiefe Erschütterung Franz Joseph's über das Ableben Andrassy's aus. „Ich fühle", so heißt es darin, „die ganze Größe des traurigen Verlustes, welcher uns betroffen hat; denn in dem Verewigten, in welchem Sie den geliebten Gatten, das Vaterland aber einen seiner größten und besten Söhne beweint, betrauere ich schmerzlich bewegt, meinen geliebten Getreuen, der mit hohem Geiste, vereint mit ritterlichem Charakter, durch eine Reihe von Jahren einer meiner besten Berather war, dessen großen, wahrhaft patriotischen und staatsmännischen Verdiensten in der ganzen Monarchie dauernde Anerkennung gesichert ist." Schließlich wünscht der Kaiser, daß Gott den Schmerz der Wittwe und der Familie lindern möge.

Die weitbesprochene Flugschrift des Oberst Stoffel

über das Verhältniß zwischen Frankreich und Deutschland ist nunmehr erschienen. Dieselbe entspricht durchaus nicht den Ankündigungen der Blätter. Oberst Stoffel sucht nachzuweisen, 1) in welche gefährliche und demüthigende

---

Die Namun.

Von G. Struder.

14) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die wunderbaren Augen des schönen Weibes schienen fortwährend ihn anzuschauen, als wollten sie auf den Grund seiner Seele sich versenken und ihn auffordern, das in ihnen enthaltene unergründliche Räthsel zu lösen, und wenn er des Nachts auf seinem harten Lager in dem auf dem Vorwerke erbauten Schuppen lag, dann träumte er lebhaft von diesen Augen, dann traten ihre feinen Züge, ihre anmuthige Erscheinung mit wunderbarer Deutlichkeit vor ihn hin, und dann führte er im Traume eifrige Gespräche mit ihr, die zuweilen so sonderbare Wendungen annahmen, daß er am Tage beim Nachdenken über das Geträumte zum Erstaunen seiner Untergebenen oft still vor sich hinlächeln mußte. Je länger er auf diese Weise in seinen einsamen Stunden mit Dona Maria sich beschäftigte, desto mehr wuchs sein Interesse für dieselbe und desto stärker erfaßte ihn die Sehnsucht, sie von Angesicht zu Angesicht wieder zu sehen.

Dieser Wunsch aber sollte eines Tages ganz unerwartet erfüllt werden.

Es war an einem Samstage, und Alfred war an dem Nachmittage dieses Tages soeben von den außerhalb beschäftigten Arbeitern nach dem Schuppen zurückgekehrt, um sich in seinem Zimmer mit Speise und Trank zu erquicken, als er draußen das Geräusch von herangaloppirenden Pferden hörte. Anfangs glaubte er, es seien Peone oder der Mayordomo, sowie aber die Pferde in Schritt gefallen waren, vernahm er eine Stimme, deren Klang wie ein elektrischer Schlag sein ganzes Innere durchzuckte.

Eiligst sprang er von seinem Stuhle auf und stürzte hinaus, wo er sich der Sennora, die wie bei ihrem ersten Zusammentreffen von der Namun begleitet war, gegenüber sah.

Noch schöner und berückender als damals kam sie heute ihm vor, noch feiner und edler geformt erschienen ihm die Züge des klassisch gebildeten Kopfes mit dem glänzenden, blauschwarzen Haare, noch größer und wunderbarer diese tiefen, ungründlichen Augen, die mit eigenthümlichem Ausdrucke auf den entblößten Hauptes vor ihr stehenden Alfred niederblickten.

Die Namun beachtete der letztere kaum und so entging es ihm auch, daß diese mit unverkennbarem Interesse und Wohlgefallen ihre Blicke auf ihm ruhen ließ.

Eine kurze Weile hatten sie sich wortlos so gegenübergestanden, als die Sennora zu ihm sagte:

„Wo sind die Knechte, Don Alfredo?"

„Sie sind draußen auf dem Camp, Sennora", entgegnete Alfred, der fühlte, wie sein Herz heftig in der Brust ihm zu klopfen begann.

Und weßhalb befinden Sie sich nicht bei denselben?" fuhr sie in dem nämlichen gelassenen, fast apathischen Tone fort. „Sie sind doch angestellt, um die Leute zu beaufsichtigen."

„So eben komme ich von ihnen zurück, da augenblicklich hier meine Anwesenheit erforderlich ist. Denn verschiedene der Knechte sind ganz hier in der Nähe beschäftigt."

„Helfen Sie mir beim Absteigen", befahl die Herrin kurz, wobei sie ihre Peitsche an einen Sattelknopf hing.

Wie man sich in einem solchen Falle zu verhalten hat, das wußte Alfred durch seinen Aufenthalt in Argentinien sehr wohl. Er streckte seine Hand aus, und während die Sennora ihren niedlichen Fuß auf dieselbe stellte, schwang sie sich leicht und graziös aus dem Sattel. Ruhig, ohne nur im geringsten zu beben oder nachzugeben, hielt sein starker Arm die anmuthige Last, und ein dankbarer Blick der großen Augen belohnte ihn für seine ritterliche That.

„Helfen Sie nun auch der Namun", sagte Dona Maria zu ihm.

Doch diese war bereits ohne Hilfe abgestiegen und stand nun in ihrer halbmännlichen Kleidung vor ihm. Wie Alfred jetzt bemerken konnte, war das stattliche Weib nur um ein weniges kleiner als er selbst. In Patagonien, von wo dieselbe herstammte, sind weibliche Gestalten von einer solchen Größe keine Seltenheit.

(Fortsetzung folgt.)

Lage Frankreich durch den Frankfurter Vertrag gerathen sei, der es verstümmelt und einem deutschen Einfall geöffnet habe, so daß eine Versöhnung mit Deutschland unmöglich und Europa nicht zur Ruhe komme, ehe dieser Zustand beseitigt sei; 2) will er unter den gegebenen Umständen die Mittel suchen, durch welche Frankreich wieder in den Besitz der verlorenen Provinz gelangen könne. Diese Mittel bestehen nach Ansicht des Oberst Stoffel entweder in einem Kriege oder in einer freiwilligen Abtretung Elsaß-Lothringens von Seiten Deutschlands. Die Abtretung sei für Frankreich günstiger als ein Krieg, würde aber die Verpflichtung, ein Bündniß mit Deutschland einzugehen, nach sich ziehen. Dieses gezwungene, aber nicht von Frankreich gesuchte Bündniß würde den Frieden Europas sichern und alle Gefahren der Zukunft beseitigen. Zum Schluß weist Stoffel die Deutschen darauf hin, daß Deutschland ein Opfer, „das es nur seiner Eigenliebe brächte, seine Sicherheit verbürge, einem seit 20 Jahren dauernden unhaltbaren Zustand ein Ende machen und der Richter über Krieg und Frieden in der Welt werden könnte!"

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Herausgabe der Reichslande um jeden, aber auch um jeden Preis eine absolute Unmöglichkeit ist. Läßt der Verlust der urdeutschen, Deutschland in trüber Zeit auf die frevelhafteste Weise gestohlenen Provinzen Frankreich keine Ruhe, so möge es den Versuch machen, sie wiederzuholen. Was Deutschland anbelangt, so trachtet es nur nach Frieden für sich und seine Verbündeten und dieses Ziel kann es auch ohne jenes Opfer erreichen, das Herr von Stoffel in unbegreiflicher Verkennung des deutschen Nationalbewußtseins Deutschland ansinnt.

Kardinal Manning und die Kaiserlichen Erlasse.

Der Herausgeber der „Deutschen Revue" hatte an Kardinal Manning, der sich bekanntlich in hervorragender und anerkennenswerther Weise mit sozialen Fragen beschäftigt, eine Anfrage gerichtet, wie der Kirchenfürst über die bekannten kaiserlichen Erlasse denke. Darauf hat nun der Kardinal unterm 10. Februar eine längere Antwort gegeben, in der es heißt:

„Ich halte diesen kaiserlichen Akt für den weisesten und würdigsten, der von einem Souveräne unserer Zeit bisher ausgegangenen ist. Die Lage, in der sich die Lohnarbeiter aller europäischen Länder befinden, ist eine schwere Gefahr für jeden Staat in Europa. Die langen Arbeitsstunden, die Frauen- und Kinderarbeit, die dürftigen Löhne, der unsichere Verdienst, der von der modernen Volkswirthschaft großgezogene Wettbewerb, die diesen und anderen Ursachen entspringende Vernichtung des häuslichen Lebens haben es nachgerade unmöglich gemacht, ein menschenwürdiges Dasein dabei zu führen. Wie kann ein Mann, der 15 bis 16 Stunden täglich arbeitet, seinen Kindern ein Vater sein? Wie kann eine Frau, die den ganzen Tag nicht zu Hause ist, die Pflichten einer Mutter erfüllen? Das häusliche Leben wird auf diese Weise zur Unmöglichkeit gemacht. Und doch beruht auf dem Familienleben die ganze staatliche Ordnung der menschlichen Gesellschaft. Wenn das Fundament geschädigt wird, was soll aus dem Baue werden? Kaiser Wilhelm hat sich daher als ein wahrer und weitsichtiger Staatsmann erwiesen."

Zur Wahlbewegung.

Bingen, 17. Febr. In einer dieser Tage hier abgehaltenen sozialdemokratischen Wahlversammlung empfahl der Führer der hessischen Sozialisten, Landtagsabgeordneter Jöst (Main), den Stadtverordneten Schreiner Dörr (Mainz), als Reichstagskandidaten. Bei der Besprechung der Militärausgaben äußerte Jöst u. A., die Rückgabe der beiden Frankreich geraubten Provinzen Elsaß und Lothringen sei eine Nothwendigkeit. Die Charaktereigenschaften der Franzosen stellte Jöst als ungleich bessere als die der Deutschen dar und rief aus: „Die französischen Arbeiter sind unsere Brüder und der deutsche Bourgeois ist unser Feind."

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Die Arbeiten des Staatsrathes.) Den „Berl. Pol. Nachr." zufolge ist die vorläufige Geheimhaltung der vorbereitenden Arbeiten des Staatsrathes auf den direkten Befehl des Kaisers zurückzuführen. Die Vernehmung von Interessenten Seitens der Abtheilungen des Staatsraths werden sich nicht auf die Industrie und die Arbeiter beschränken, sondern auch auf Handwerksmeister und Gesellen, sowie Sachverständige erstrecken, welche sich besonders mit der Arbeiterfrage beschäftigt haben.

Tagesneuigkeiten.

Kiel, 19. Febr. (Schweine-Einfuhr.) Die Schweineeinfuhr von den dänischen Inseln Fünen, Langeland und Aerö ist seewärts bei sofortiger Schlachtung auf dem Kieler Schlachthof gestattet worden.

Leipzig, 18. Febr. (Thätlicher Angriff.) Dr. Götz, der Kandidat der Ordnungspartei des Leipziger Landkreises, ist von Sozialisten thätlich angegriffen worden; ein Angreifer ist verhaftet.

Basel, 19. Febr. (Einführung des Zonentarifs.) Die schweizerischen Bahnen beabsichtigen die Einführung des Zonentarifes für die schweizerischen Geschäftsreisenden.

Pest, 19. Febr. (Verbot.) Der Minister des Innern hat der russischen Sängergesellschaft Slavianski Agreneff, welche kürzlich in Arad demonstrirte, die Veranstaltung von Konzerten in südungarischen Städten, welche von Serben bewohnt sind, verboten.

Paris, 19. Febr. (Die Arbeiterschutz-Konferenz.) Dem „Petit Journal" zufolge findet heute eine Unterredung statt zwischen dem Grafen Münster und dem Minister Spuller über die kaiserlichen Erlasse und die Berliner Konferenz; Spuller werde jedoch eine bestimmte Antwort noch nicht geben. Ueber gewisse Punkte, namentlich die Beschränkung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, sei die französische Regierung schon jetzt entschlossen, keine Abmachungen einzugehen.

St. Etienne, 19. Febr. (Zur Arbeiterbewegung.) Eine in der Arbeitsbörse abgehaltene Versammlung der Grubenarbeiter beschloß für die Gruben der hiesigen Kohlengesellschaft einen allgemeinen Ausstand und beauftragte Delegirte, diesen Beschluß den Grubenarbeitern und den anderen Gesellschaften des Kohlengebiets mitzutheilen. Man befürchtet die Ausdehnung des Ausstandes auf alle Werke des Kohlenreviers.

Brüssel, 19. Febr. (Der Herzog von Orleans.) Wie bestimmt verlautet, wird der Herzog von Orleans in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag über die französische Grenze geschoben und freigelassen werden.

London, 18. Febr. (Ausbruch eines Vulkans.) Aus Yokohama wird gemeldet, daß durch einen gewaltigen Ausbruch des Vulkans Zoo die Stadt Fusirgama im Bezirke Bingo in Japan völlig verschüttet ward. Die Einwohner, welche durch ein donnerartiges Geräusch gewarnt worden waren, flüchteten; nur wenige Personen sind umgekommen. Der Schaden wird auf $3^1/_2$ Mill. Dollars geschätzt.

Petersburg, 19. Febr. Das Bezirksgericht Witebsk begann gestern den Prozeß gegen sieben Juden, die angeklagt sind, einen Menschen ermordet zu haben, um dessen Tod zur Erlangung der Versicherungsprämie von 50,000 Rubel auszubeuten. Die Einwohner von Witebsk sind derart erregt, daß das Gerichtsgebäude militärisch bewacht werden muß. Der Urtheilsspruch wird binnen drei Tagen erwartet.

Christiania, 19. Febr. (Nordpol-Expedition.) Der Nordfahrer Nansen hielt in der geographischen Gesellschaft einen Vortrag über die geplante Nordpolexpedition. Er beabsichtigt, ein starkes Schiff mit eingebogenen Seiten zu bauen, um von dem Eise nicht zerdrückt, sondern gehoben zu werden. Die Fahrt soll durch die Behringsstraße mit Benutzung eines günstigen Stromes nach den neusibirischen Inseln und von da nach dem Nordpol gehen, wohin der Strom wahrscheinlich führe.

Erste allgemeine deutsche Pferdeausstellung.

Die Vorarbeiten für die Erste allgemeine deutsche Pferde-Ausstellung in Berlin 1890 sind jetzt so weit gefördert, daß mit der Herstellung der Baulichkeiten und der sonstigen Einrichtung des Ausstellungsplatzes bereits begonnen wird. Der Ausstellungsplatz umfaßt das Terrain des „Hippodrom" am Stadtbahnhof Zoologischer Garten, die Kurfürsten-Allee und das Gelände zwischen dem genannten Bahnhofe und der königlichen Artillerie- und Ingenieurschule. Das Terrain gehört durchweg dem Staat und ist für die Ausstellung unentgeltlich hergegeben, ebenso wie die 26 Stadtbahnbögen zwischen dem Bahnhof und dem Gartenufer, welche als Pferdeställe eingerichtet werden. Der Hauptvorführungsplatz wird auf dem eigentlichen „Hippodrom" angelegt. Er mißt 150 Meter in der Länge und 75 Meter in der Breite. Außer diesem großen Vorführungsplatze werden noch eine Anzahl größere und kleinere Ringe und Musterplätze angelegt, auf welchen ebenso wie auf dem großen Platze programmgemäß die Vorstellung des aus ganz Deutschland zahlreich angemeldeten Pferde-Materials vor sich gehen wird. Mit der eigentlichen Pferde-Ausstellung ist eine Ausstellung von Gegenständen verbunden, welche mit der Haltung des Pferdes im Zusammenhange stehen. Dafür wird zunächst eine Ausstellungshalle errichtet, die an einer Schmalseite des Hauptvorführungsplatzes auf dem Hippodrom gelegen, circa 80 Meter lang und 40 Meter tief, die Stalleinrichtungen, die Erzeugnisse der Sattlerei, die Bekleidung und Ausrüstung der Reiter und Fahrer, Neuheiten aus dem Gebiete der Futtermittel, die hippologische Literatur, Sammlungen, Modelle, welche für die Pferdekunde von Interesse sind, Oelgemälde, Stiche und andere polygraphische Darstellungen von Pferden aus alter und neuer Zeit, sowie eine eigenartige kunstgewerbliche Sonderausstellung aufnehmen wird, indem nämlich die bedeutendsten Kunstwerkstätten in Gold, Silber und Bronze angemeldet haben, wie solche als Ehrenpreise bei Pferdeausstellungen und Rennen zur Vertheilung gelangen. Der deutsche Luxuswagenbau wird in einer besonderen Halle in großem Maßstabe ausstellen, daneben sind zahlreiche einzelne Baulichkeiten für Sonderausstellungen verschiedenster Art projektirt. Das Bureau der Ausstellung befindet sich in Berlin NW., Schadowstraße 8, zu ebener Erde.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

In Weng (Bezirk Liezen) versuchte der 7jährige Knabe Peter Draxler seine Mutter mittels von Zündhölzchen abgestreiften Phosphors, welchen er ihr in den Kaffee gab, zu vergiften. Die Mutter liegt schwer krank darnieder. Der Knabe ist geständig und gab schlechte Behandlung seitens der Mutter als Motiv der That an. Da aus den Aussagen des Knaben hervorgeht, daß der Vater von der Absicht des Knaben wußte, wurde dieser verhaftet! Der Fall erregt in

Kleine Mittheilungen.

— **Der Schmuck,** welchen die hochselige Kaiserin Augusta hinterlassen hat, kam laut ihren testamentarischen Verfügungen in letzter Zeit zur Vertheilung. Außer den zwei großen Parüren, die der Kronschatz erhielt, erbte einen großen Theil der Juwelen die Großherzogin von Baden. Besonders schöne und kostbare Stücke erhielt die Kaiserin: eine Schnur von großen auserlesen schönen Perlen mit einem Fermoir von großen Brillanten, welchen die hochselige Kaiserin Augusta am meisten zu tragen pflegte, dann die Kaiserin Friedrich ein großes Brustftück von Brillanten mit fünf großen tadellosen Birnenperlen, dazu Ohrgehänge von Brillanten, ebenfalls mit Poires, ferner ein Armband mit einem Miniaturbildniß der Königin Adelheid von Großbritannien in einer rosenformartigen Umfassung von Brillanten. Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen erhielt einen Schmuck von Opalen und Brillanten, dazu zwei andere Schmuckgegenstäände. Mit solchen waren auch die Prinzessin Heinrich, die Kronprinzessin von Griechenland, die Kronprinzessin von Schweden, die Prinzessinnen Viktoria und Margaretha und die Erbgroßherzogin von Baden bedacht. Ein Armband mit drei großen Solitairen erhielt die Großherzogin von Sachsen, weitere Andenken bekamen auch die Nichten der Kaiserin Augusta, die Prinzessin Marie Reuß, die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, die Erbgroßherzogin von Sachsen. Mit anderen Juwelen-Andenken waren die Königin von Großbritannien, ihre Töchter und Schwiegertöchter und mehrere andere fürstliche Damen in Deutschland bedacht. Von den Schmuckgegenständen, welche die Kaiserin Augusta besessen, fehlte nur einer, ein einfacher goldener Armreif, den sie einst von ihrem Gemahle als Verlobungsgeschenk empfangen, stets getragen und auch in das Grab mitgenommen hat.

— **Von der russischen Grenze** schreibt man dem Oberschlesischen Anz." Folgendes: Am 20. Januar d. J. ging der 25jährige Sohn des Gemeindevorstehers Lassecki in Kicko nach Krummknie, einem Dorfe am Goplo, in welchem sich der Uebergang nach Polen befindet, um dort Verwandte zu besuchen. In der Nähe von Krummknie führt die Straße nach Neuberlin über das Grenzgebiet, und der Verstorbene ging, um einen Umweg zu ersparen, direkt über preußisches Gebiet auf den Weg. Als er aber noch ungefähr 50—60 Meter von der Grenze entfernt war, kamen die daselbst postirten Russen auf ihn zu, mißhandelten und schleppten ihn auf ihr Gebiet und dann nach dem Wachthause. Von letzterem wurde er bis Sluvce gebracht, von wo aus erst seine Auslieferung an das Landrathsamt zu Gnesen erfolgte. Von Gnesen holten ihn seine Eltern ab, worauf er am 26. v. M. im elterlichen Hause verschied. Die gerichtliche Leichenschau ergab, daß dem Lassecki zwei Rippen gebrochen waren und daß derselbe noch einen tief ins Innere eingedrungenen Bajonnetstich an der linken Oberkörperseite, sowie eine starke Hiebwunde am Kopf erhalten. Die Untersuchung ist eingeleitet. Dieses ist schon der zweite Fall von Brutalität russischer Grenzsoldaten innerhalb eines Jahres. Im Monat März 1889 hatte ein russischer Soldat zwei Mann aus Chelmce auf preußischem Gebiete angefallen; Letztere verstanden jedoch den Spaß schlecht und prügelten den Russen so, daß er sogar sein Gewehr im Stiche ließ, welches in einer Entfernung von ungefähr 200 Schritt auf dem diesseitigen Gebiet gefunden wurde.

— **Die längste Eisenbahn** der Welt wird Rußland besitzen, sobald die geplante sibirisch-transasiatische Linie von Petersburg über Irkutsk nach Wladiwostok am stillen Ozean beendet sein wird. Die kanadische Eisenbahn hat eine Längenausdehnung von 5000 Kilometer, die Nord-Pazificbahn 5300 Kilometer, die Atlantische Pazificbahn 5600 Kilometer, die neue sibirisch-transasiatische Eisenbahn wird aber 6500 Kilometer lang sein. Gegenwärtig braucht ein Brief von Petersburg nach Wladiwostok $2^1/_2$ Monat im Sommer, im Winter sogar 4 Monate: nach Beendigung der Eisenbahnlinie sind nur 12 Tage erforderlich. Die neue Bahn wird es ermöglichen, in 40 Tagen um die Welt zu fahren.

— **Ein Zeitungspalast.** Einen Palast erbaut sich die New-Yorker Zeitung „The World"; dessen Kuppel soll die Höhe des Berliner Rathhausthurmes erreichen. Das Gebäude, dessen Herstellungskosten sich auf etwa fünfzehn Mill. Mark belaufen, enthält sechs Doppelstockwerke, ferner im Kuppelbau noch sechs weitere Etagen, so daß das Ganze als ein achtzehnstöckiges Gebäude ausgehen wird, dessen Herstellung die Schwierigkeiten des Pariser Eiffelthurms überbietet. Die Gesammträume sollen von der Redaktion, Expedition und Druckerei in Anspruch genommen werden und selbst in dem Kuppelbau sollen Maschinen zur Aufstellung gelangen. In den höchsten Räumen wird eine von sechs Astronomen zu leitende Sternwarte eingerichtet werden.

— **Schädigung durch Raubthiere.** Am Bisse giftiger Schlangen starben im Jahre 1889 in Indien 1165 Menschen und 81 Stück Vieh. Von Raubthieren wurden verschlungen 65 Menschen und 2252 Stück Vieh. Die indische Regierung zahlte 12,754 Lstrl. für Tödtung von 389,472 Schlangen und 961 Raubthieren.

— **Edison** hat eine Maschine für die Trennung des Eisens vom Erze auf magnetischem Wege erfunden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badische Presse.

Nr. 44. Karlsruhe, Freitag, den 21. Februar 1890. Seite 3.

der dortigen Gegend großes Aufsehen. — Auf dem Bahnhof in Würzburg passirte ein gräßlicher Unfall. Der Taglöhner Demmert von der Röll'schen Eisenbahnwaggonfabrik, der mit Ausladen verschiedener Gegenstände beschäftigt war, gerieth beim Rangiren von Wagen, da er herabsprang, zwischen die Puffer und wurde ihm der Oberkörper eingedrückt, so daß er todt auf dem Platz blieb. Demmert war verheirathet und Vater zweier Kinder. — In Bliesbrücken geriethen zwei Eheleute in Wortwechsel und erhitzten sich dabei so, daß die Frau mit einer Mistgabel auf ihren Mann zuging. Dieser griff nach einer Hacke und traf seine Frau so unglücklich auf den Kopf, daß dieselbe nach zwei Stunden starb. Der Mann suchte nach der That sich zu ertränken, woran ihn sein Schwager verhinderte. — In Stuttgart kostete eine Revolverspielerei einem jungen Kaufmann das Leben. Von 2 ledigen Kaufleuten, Freunden, zeigte der eine dem andern einen neu gekauften sechsläufigen Revolver und fragte, wie er ihm gefalle. Letzterer nahm den Revolver, welcher scharf geladen war, in die Hand; in demselben Augenblick ging ein Schuß los und traf den Besitzer des Revolvers so unglücklich in den Unterleib, daß er bald darauf starb. Letzterer hatte seinen Freund nicht darauf aufmerksam gemacht, daß der Revolver geladen war. — In Wongrowitz sind 3 Kinder, welche in Abwesenheit ihrer Eltern die Betten angezündet, im Rauche erstickt. — Gelegentlich einer Tanzmusik in Pfünz erschien auch die 18jährige Oekonomenstochter Meyer von dort. Nach einigen Tänzen fühlte sie etwas Seitenstechen, wurde aber von ihren Freundinnen zum Bleiben aufgefordert. Kurze Zeit darauf, als sie sich wieder am Tanze betheiligte, hielt ihr Tänzer plötzlich eine todte Maske in den Armen. Ein Herzschlag in Folge zu starken Schnürens hatte dem jungen Leben ein Ende gemacht. — Die Leiche eines seit mehreren Tagen vermißten Mannes, Namens Hiram Sautelle aus Boston, wurde unweit Libanon, Maine, in einem Grabe vorgefunden. Dem völlig nackten Leichnam fehlte indeß der Kopf, der noch nicht entdeckt worden ist. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß das Herz von einer Kugel durchbohrt war. Hiram Sautelle's Bruder Isaak wurde in Portland unter dem Verdacht, den Mord verübt zu haben, verhaftet. Dem Vernehmen nach hat Isaak seinen Bruder ermordet, um in den Besitz seines Vermögens zu gelangen. — In Paris hat ein zwölfjähriger Knabe seinem Leben aus Liebesgram durch Erhängen ein Ende gemacht! Er hatte sich in die zehnjährige Tochter einer Nachbarin „verliebt" und als seine Mutter ihm darüber Vorstellungen machte, schrieb er dem Mädchen einen langen Brief, indem er ihm auseinandersetzte, daß er aus Liebe zu ihm aus dem Leben gehen müsse. Dann ging er hin und erhängte sich. — In Würzburg schoß der Sohn des Büchsenmachers Heilberger auf der Marienfeste auf die Haushälterin seines Vaters und verwundete sie lebensgefährlich; er stellte sich heute früh selbst dem Gerichte. — Ueber das entsetzliche Schicksal eines Menageriebesitzers wird aus Paris gemeldet: Poission, der Eigenthümer einer Menagerie, welche sich gegenwärtig in Auch aufhält, trat in den Käfig eines Panthers, um eine Vorstellung vorzubereiten. Das Thier stürzte sich auf ihn, grub die Krallen in seinen Hals, und bevor das Personal den Bändiger herbeigeholt hatte, war Poission auf die gräßlichste Weise zerfleischt. Der Panther hatte ihm eine tiefe Halswunde beigebracht, die Kopfhaut ganz abgerissen und beide Beine geradezu zermalmt. Trotzdem athmete Poisson noch, als es dem Bändiger gelang, ihn zu befreien. — In dem nordamerikanischen Städtchen Shawnetown im Staate Illinois kam es bei der letzten Weihnachtsfeier in der protestantischen Kirche zu den aufregendsten Szenen. Die Einwohner des Ortes pflegen nämlich am heiligen Abend für ihre Kinder eine gemeinsame Weihnachtsbescheerung in der Kirche zu veranstalten. Die Geschenke und Spielsachen sind mit den Namen der beschenkten Kinder versehen, aber es kommt häufig vor, daß die Adressen verwechselt werden und daß dadurch einige Verwirrung entsteht. So kam es auch diesmal. Ein Farmer entriß einem Kinde einen kleinen Schlitten, den er, wie er sagte, für seinen Sohn gekauft habe. Darob entspann sich ein Streit mit dem Küster, der den Irrthum verschuldet hatte, und aus dem Wortgefecht entwickelte sich rasch ein furchtbares Handgemenge, bei welchem leider auch der Revolver eine verhängnißvolle Rolle spielte. Ein gewisser Colbert wurde im Angesicht der brennenden Weihnachtskerzen durch einen Revolverschuß niedergestreckt, ein reicher Farmer wurde durch Messerstiche tödtlich verwundet und noch zahlreiche andere Personen trugen schwerere und leichtere Verletzungen davon.

Ueber den Brand der Universität von Toronto (Canada)

meldet ein Telegramm des „Reuter'schen Bureau" folgende Einzelheiten: Die Feuersbrunst hatte die fast gänzliche Vernichtung des in 1843 in normannischem Style mit einem Kostenaufwande von Lstrl. 80,000 errichteten Universitätsgebäudes zur Folge. Nur die Räumlichkeiten, in welcher sich die Wohnzimmer befanden, und ein Theil des südwestlichen Flügels sind den Flammen entronnen. Gegen 7 Uhr wurden Vorbereitungen getroffen, um das Gebäude für die jährliche Abendunterhaltung, wozu 2000 Einladungen erlassen worden waren, zu erleuchten. Zwei Diener trugen ein hölzernes Tablet mit einer Anzahl angezündeter Lampen vom Erdgeschoß nach den oberen Räumen, als das Tablet zerbrach und die Lampen zu Boden fielen. Das Oel gerieth in Brand und ungeachtet der Anstrengungen der Diener griffen die Flammen so rasch um sich, daß sie genöthigt wurden, zu ihrer eigenen Rettung das Gebäude so schleunigst als möglich zu verlassen. Es wurde indeß nicht rasch genug Lärm geschlagen und als endlich die Feuerwehr anlangte, stand schon das ganze Innere in hellen Flammen, welche in Folge des zur Zeit wehenden starken Windes fortgesetzt bis Mitternacht wütheten und das einst stattliche Gebäude schließlich in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelten. Das Feuer griff so rasch um sich, daß nur wenig Aussicht vorhanden war, etwas zu retten. Der zerstörte Theil des Gebäudes enthielt die Convocation-Halle mit ihrem prächtig geschnitzten eichenen Plafond, eine Bibliothek von 33,000 Bänden, die einen Werth von Doll. 100,000 hatte und von der kaum 100 Bücher gerettet wurden, und das Museum mit seinem kostbaren Inhalt. Eine genaue Schätzung des Gesammtschadens ist noch nicht möglich, allein das Gebäude und dessen Inhalt besaßen einen Werth von Doll. 1,500,000, von denen nur Doll. 160,000 durch Versicherung gedeckt sind. Als das Feuer ausbrach, befanden sich nur wenige Personen in dem Gebäude, welche rechtzeitig ihre Flucht bewerkstelligten. Bald nach Mitternacht stürzte die große 3000 Pfund wiegende Glocke in dem Hauptthurm der Universität mit furchtbarem Krachen herab."

Aus Baden.

* **Nr. 5 des Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden** enthält Bekanntmachungen und Verordnungen: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: den Geschäftsverkehr zwischen den deutschen und schweizerischen Gerichtsbehörden betreffend; des Ministeriums des Innern: die Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend. (Unter Bezugnahme auf die §§ 138, 140 und 161 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, und die Kaiserliche Verordnung vom 30. Dezember 1889, betreffend die Inkraftsetzung der §§ 18 und 140 dieses Gesetzes, wird verordnet, was folgt: Zur Beglaubigung beziehungsweise zur Ausstellung der über das Arbeits- oder Dienstverhältniß zu erbringenden Bescheinigungen sind als untere Verwaltungsbehörden die Bürgermeister des Beschäftigungsorts und als öffentliche Behörden alle staatlichen und kommunalen Dienstbehörden zuständig, welche während der Dauer des Arbeits- oder Dienstverhältnisses dem Beschäftigten vorgesetzt waren. Den Bürgermeistern kommt es ferner zu, als untere Verwaltungsbehörden im Sinne des § 3 des Reichsgesetzes erforderlichenfalls den Werth der zum Arbeitsverdienste gehörigen Tantiemen und Naturalbezüge festzusetzen.) Die Ausübung der Fischerei im Neckar betr. (Die Vorschriften der Landesfischereiordnung vom 3. Febr. 1888 werden in Betreff der Ausübung der Fischerei im Neckar in folgenden Beziehungen abgeändert und ergänzt: § 1. Die Maschenweite (§ 34 der Landesfischereiordnung) für Fanggeräthe jeder Art und Benennung — mit Ausnahme der beim Lachsfang verwendeten — beträgt, in Höhe und Breite gemessen, 3 Centimeter. Fanggeräthe, welche zum Fang kleinerer Fischarten (Weißfische, Rothangen einschließlich von Nasen und Döbeln) benützt werden, sind bis auf Weiteres nicht zu beanstanden, wenn sie, in Höhe und Breite gemessen, eine Maschenweite von mindestens 2,5 Centimeter aufweisen. Ausschließlich zum Fang von Aalen dienende Geräthe (Aalkörbe, Aalreusen) unterliegen den Vorschriften über Maschenweite nicht. Die Ausnahmebestimmung in § 34 Absatz 4 der Landesfischereiordnung wegen Verwendung von Netzen mit geringerer als der vorgeschriebenen Maschenweite zum Zwecke des Fangs von Köder- und Futterfischen findet auf Fanggeräthe innerhalb von Fischwehren keine Anwendung. § 2. Vom 1. Jan. 1892 ab ist die Anwendung von Schleifgarnen (Zeegen, Barbengezahr) und von doppelwandigen Stellnetzen (Kleppgarnen) zum Fang von Standfischen verboten. § 3. Für Döbel (Schuppfische, Alet, Knilbse) und für Nasen wird ein Mindestmaß (§ 39 der Landesfischereiordnung) von 20 Centimetern, für Bersche ein solches von 15 Centimetern vorgeschrieben. § 4. Die Schonzeit (§ 41 der Landesfischereiordnung) erstreckt sich für Bersche auf die Zeit vom 1. April bis 31. Mai.) Den Ruhegehalt der zu militärischen Uebungen einbeorderten Militär-Ruhegehalts-Empfänger betr. (Das gr. Ministerium bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß laut Mittheilung der Militär-Intendantur des 14. Armeekorps vom 4. d. M. nach Verfügung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums vom 14. v. M. die zu militärischen Uebungen einbeorderten Militär-Ruhegehalts-Empfänger ihr Ruhegehalt neben den Uebungsgebührnissen unverkürzt zu beanspruchen haben, da diese Gebührnisse kein Diensteinkommen im Sinne des § 33 des Reichsmilitär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 sind.) Die Landwehrbezirkseintheilung betreffend: Nach Kabinetsordre Seiner Maj. des Kaisers wird vom 1. Februar l. J. an der Landwehrbezirk Bruchsal dem 55. Infanterie-Brigadebezirk, die Landwehrbezirke Rastatt und Offenburg dem 56. Infanterie-Brigadebezirk zugetheilt. Des Ministeriums der Finanzen: die Rechnungsnachweisungen des Staatshaushalts für 1886/87 beziehungsweise 1887/88 betreffend. Zufolge Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 7. Februar d. J. wird nachstehende Adresse der beiden Kammern der Ständeversammlung, die Rechnungsnachweisungen über den Vollzug der Budgets sämmtlicher Ministerien für 1886 und 1887 (Vergleichung der Budgetsätze mit den Rechnungsergebnissen) sowie die summarische Nachweisung über die in den Jahren 1887 und 1888 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung betreffend, zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Die zweite Kammer Eurer Königlichen Hoheit getreuer Stände hat die ihr vorgelegten Rechnungsnachweisungen über den Vollzug der Budgets sämmtlicher Ministerien für 1886/87, sowie die Nachweisungen über die in den Jahren 1887/88 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung und zwar: 1. die Hauptstaatsrechnungen nebst Betriebsfondsdarstellungen für die Jahre 1887 und 1888; 2. die Rechnungen der Amortisationskasse, der Domänengrundstockskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse für die Jahre 1887 und 1888 und 3. die Rechnungen der aus der Hauptstaatsrechnung ausgeschiedenen Verwaltungszweige für die Jahre 1887 und 1888 zur Kenntniß genommen und dazu keine dieselben beanstandende Bemerkung zu machen gefunden. In tiefster Ehrfurcht legen wir diese Beschlüsse der Kammer vor dem Throne Euerer Königlichen Hoheit nieder. Karlsruhe, den 14. Dezember 1889. Im Namen der unterthänigst treugehorsamsten zweiten Kammer der Ständeversammlung der Präsident: gez. A. Lamey. Die Sekretäre: gez. C. Dreher, Greiff. Die erste Kammer tritt der vorstehenden ehrerbietigsten Adresse bei.

* **Maschinentechnische Staatsprüfung.** Diejenigen Kandidaten des Maschinenbaufachs, welche an der in diesem Frühjahr beginnenden maschinentechnischen Staatsprüfung Theil nehmen wollen, werden aufgefordert, ihre Anmeldung zur Prüfung unter Anschluß der in § 10 der Verordnung vom 21. März 1878 bezeichneten Nachweise spätestens bis zum 1. März d. J. bei Großh. Ministerium der Finanzen einzureichen.

Zu den Reichstagswahlen in Baden.

Gemmingen, 17. Febr. Gestern hatten auch wir das Glück, von einem sozialdemokratischen Apostel heimgesucht zu werden. Es war dies der bekannte Wirth K. von Karlsruhe mit zwei Adjutanten. Die Herren kamen mit dem Elfuhrzug hier an und begaben sich sofort auf die Suche nach einem geeigneten Lokal; nachdem sie in einigen Wirthschaften abgewiesen waren, fanden sie endlich ein solches. Alsbald füllte sich das geräumige Gastzimmer mit Neugierigen, welche der Dinge harrten, die da kommen sollten. Auch der Herr Oberamtmann, sowie noch zwei weitere Herren von Eppingen hatten sich eingefunden. Nachdem nun Herr K., wie es scheint, nach allem, was er hier sah und hörte, die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß hier kein Boden für seine sozialdemokratische Saat sei, erklärte er den Versammelten, er hätte leider versäumt, von seiner Absicht dem Bürgermeister rechtzeitig Anzeige zu machen, weshalb er darauf verzichte, eine Wählerversammlung abzuhalten. Obgleich nun der anwesende Herr Bürgermeister Betz erklärte, daß von Seiten der Ortspolizei der Sache nichts im Wege stünde, ließen sich die Herren doch nicht mehr halten, da ihnen sichtlich der Boden unter den Füßen brannte, und sie verließen mit dem Bemerken, daß sie heute noch in Wöffingen einer Wahlversammlung beizuwohnen hätten, den undankbaren Ort, der die Ehre ihres Besuchs so wenig zu würdigen wußte. Dieser Vorgang hat die Reichstreue des Ortes Gemmingen ins hellste Licht gesetzt, was als nachahmungswerthes Beispiel bekannt zu werden verdient.

⊙ **Kirchhardt,** 18. Febr. Gestern fand eine Wahlversammlung des Kartells hier statt. Die ungefähr 180 Personen betragende Zuhörerschaft folgte mit sichtlichem Interesse den trefflichen Ausführungen des Vorstandes vom Wasser- und Straßenbauamt in Sinsheim, Herrn Oberbauer. Derselbe wies in zündenden Worten die Anschuldigungen der Gegner des Kartells zurück, kennzeichnete in markigen Worten die Ziele der andern Parteien, forderte zur Wahl unseres Kandidaten, des Grafen v. Douglas, auf und brachte am Schlusse seiner Rede, die öfters mit lebhaftem Beifall unterbrochen war, ein Hoch auf unsern Kaiser aus, das mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Als zweiter Redner trat Herr Oberamtmann Becker auf, der die Ausführungen des Vorredners noch in einzelnen Punkten erweiterte und dessen Schluß ein Hoch auf unsern geliebten Landesfürsten war. Herr Oekonom Seitz von Berwangen forderte in kurzen Worten nochmals die Landwirthe zur Wahl unseres Kandidaten auf und dann schloß, nachdem sich — auf wiederholte Aufforderung — Niemand mehr zum Worte meldete, der Vorsitzende die Versammlung. Vereinigt werden wir am 20. d. Mts. zur Urne treten und unser Theil dazu beizutragen suchen, daß der Kandidat des Kartells mit glänzender Mehrheit in unserem Wahlkreise gewählt werde.

⚹ **Unterschefflenz,** 18. Febr. Damit auch uns die Segnungen der Neuzeit nicht vorenthalten bleiben, hatte das Antikartell auf heute Nachmittag 3 Uhr eine Versammlung in die Brauerei zur Pfalz dahier anberaumt. Gegen halb 4 Uhr traten die Vertreter des Herrn Professor Osthof kaum grüßend in den Saal. Nachdem der in Aussicht genommene Redner noch durch einen kräftigen Imbiß, der ihm aber angesichts der entschlossenen Haltung der Versammelten nicht recht zu munden schien, sich gestärkt, hofften alle auf den Beginn der Rede; doch umsonst. Bange Minuten, wenn auch nicht für alle, so doch für einen Theil der Versammlung, verstrichen; immer noch kein Anfang. Endlich riß die Geduld der Anwesenden. Man gab durch Zeichen zu verstehen, daß begonnen werden möchte, vergebens! Lauter und dringender wurden die Wünsche seitens der Zuhörer; doch nun regt sich's auch am runden Tisch — die Herren verlassen mit derselben Höflichkeit, wie sie gekommen, unter allgemeinem „Bravo" den Saal, ihre Parteigenossen ihnen folgend. Möge diese Versammlung die Herren davon überzeugt haben, daß bei uns die Lorbeeren des Deutschfreisinns nicht blühen, daß durchaus der größte Theil der Bürger der 3 Schefflenzorte treu zu Kaiser und Reich steht, wie von jeher, so auch für die Zukunft. Ein nach dem Weggang der Vertreter des Freisinns von Herrn Pfarrer Gilbert von Mittelschefflenz in schönen Worten auf die Wohlfahrt des engeren und weiteren Vaterlandes und auf den Kaiser ausgebrachtes, ebenso das von dem Vorstand des Militärvereins auf den Großherzog ausgebrachte Hoch wurde begeistert aufgenommen. In heiterer Stimmung trennten sich die Anhänger des Kartells, während das Antikartell so sehr den Muth verloren zu haben schien, daß die auf 6 Uhr Abend nach Billigheim geplante Versammlung ausfiel.

□ **Zur Wahl.** Daß Lehrer sich in den Dienst der nationalliberalen Partei gestellt, wird vom demokr. „Mannheimer Anzeiger" heftig getadelt. Um so schmeichelhafter für die Herren Lehrer, sie zeigen dadurch, daß leidenschaftslos ir

den Wahlkampf getreten und nicht die Person, sondern das Wohl des Vaterlandes im Auge haben. — Möchten es nur viele Andere auch so machen.

○ **Die gestrige Erklärung mehrerer Sozialdemokraten** im Inseratentheil der „Badischen Presse", daß nicht sie, sondern eher die Deutschfreisinnigen als die Urheber der Störung der Kartellversammlung in der Festhalle anzusehen seien, wurde theilweise als eine fingirte angesehen, was nicht der Fall. — Der Beauftragte theilte uns noch weit mehr mit, nach seiner Aussage habe Herr Dr. Weil, Leiter des deutschfreisinnigen Vereins, an 2 Führer der Sozialdemokraten das Ansinnen gestellt, sie sollen eine Störung der nationalliberalen Versammlung veranlassen, dieses Ansinnen sei aber von denselben abgelehnt worden; wenn nun junge Mitglieder doch mitgelärmt, könne die Parteileitung nichts dafür! sagen die Sozialdemokraten. — Im Uebrigen haben drei bekannte Führer der sozialdemokratischen Partei ihre Unterschrift unter die Erklärung gesetzt und darf man gespannt sein, was Herr Dr. Weil zu dieser Anschuldigung sagt.

△ **Wo bleiben die Gesinnungsgenossen?** Mochte sich gestern Abend Herr Baumstark fragen, denn er hatte ja zu einer **freisinnigen Versammlung** in der Brauerei Kammerer durch große rothe Maueranschläge eingeladen und waren im Ganzen nur 10 Personen, darunter 4 Nationalliberale, erschienen! Welche Ironie des Schicksals! Am Vorabend der Wahl kommt nicht einmal mehr eine deutschfreisinnige Versammlung zu Stande!

△ **Deutschfreisinnige Wahllügen.** In dem Aufruf des deutschfreisinnigen Wahlausschusses ist behauptet, daß unser Kandidat, Herr Fieser, sich bei Berathung des badischen Beamtengesetzes **als Gegner des mittleren und kleinen Beamten erwiesen habe.** — Diese Behauptung ist nach jeder Richtung unwahr! — **Das Gegentheil ist die Wahrheit.** Herr Fieser hat als Mitglied der Kommission bei Berathung des Gesetzes sich **als Freund** des mittleren und kleinen Beamten erwiesen und alle Verbesserungen, die das Gesetz in dieser Richtung gebracht hat, sind wesentlich auf seine Bemühungen zurückzuführen.

⊙ **In Knielingen** wurde gestern eine stark besuchte Wahlversammlung abgehalten. Die Rede des Kandidaten, Herrn Staatsanwalt Fieser, wurde mit großem Beifall aufgenommen, auch der Herr Pfarrer sprach noch eindringliche Worte an seine Gemeindeglieder und werden Herrn Fieser nur wenige Stimmen in unserer Gemeinde entgehen.

Badische Chronik.

* **Aus Baden,** 19. Febr. „In Budapest haben's Geld zum Wegwerfen," mußte ich unwillkürlich denken, als ich im Inseratentheil der „Bad. Landesztg." nacheinander drei verschiedene Annoncen las: „Kreditor, Kapitalist ꝛc. besorgt Kredite an Offiziere, Beamte u. s. w. Auskunft gegen Retourmarke an N. N. in Budapest, X-Straße oder -Ring." — Donner und Doria, die Leute dahinten sind weitherziger als unsere — Vorschußvereine, möchte eigentlich nur wissen, ob nichts Budapestilenzartiges dahintersteckt. In dieser Absicht ließ ich folgende „bescheidene" Anfrage abgehen: „Unter welchen Bedingungen würde Ihr Institut einem Beamten mit 1400 Mk. Gehalt und Dienstwohnung 300 Mk. Kredit eröffnen? Zur „besseren Orientirung" für die Jünger Stephans bemerkte ich zu der ausführlichen Adresse noch „Loosverkaufsstelle", damit sich dieselben meine Verbindung mit Budapest zusammenreimen könnten. — Vorausgesetzt nun, daß die Postbeförderung zwischen dem Badischen und dem Buda-Eldorado sich als zuverlässig erwiesen hat, muß ich gestehen, daß ich mich in meiner ursprünglichen Annahme nicht getäuscht habe. Eine Antwort zu erwarten, fiel mir natürlich nie ein. Blos habe ich mir das Abgangsdatum gemerkt und darüber sind nun vier Wochen verstrichen. Inzwischen ging mir ein anderes Licht auf, nämlich, daß die fraglichen Annoncen doch kein Schwindel sind: Kreditor oder Kapitalist befindet sich offenbar erst im Stadium des „Markensammlers" und ich habe ihm „bis auf Weiteres — —" meinen Kredit in der Höhe einer 10 Pfg.-Marke zu seinem weiteren Emporkommen angedeihen lassen! Sieht das nicht aus wie eine optische Täuschung mit Budapestilenzer Hintergrund?

⊙ **Gemmingen,** 19. Febr. Unserem jüngsten Berichte über den hier neu entstandenen Frauenverein können wir die hocherfreuliche Nachricht beifügen, das J. K. H. die Großherzogin, die hohe Protektorin der bad. Frauenvereine, demselben das reiche Geschenk von 50 Mk. aus Höchstihrer Privatkasse hat zugehen lassen.

* **Adelsheim,** 19. Febr. Dieser Tage ereignete sich zwischen Berlichingen und Oberkessach ein bedauernswerther Unglücksfall. Der Kutscher Karl Eichhorn von Osterburken fuhr einen Reisenden von Berlichingen in der Richtung nach Oberkessach. Da die Straße zwischen diesen beiden Orten steil ansteigt, waren beide abgestiegen und liefen neben der Chaise her. Als sie am Berge oben waren, stiegen dieselben wieder auf. Nachdem eine kurze Strecke zurückgelegt war, bemerkte der Reisende, daß sich der Kutscher etwas nach vorwärts beugte. Er fragte ihn, was ihm denn wäre, erhielt aber keine Antwort. Nach näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß Karl Eichhorn von Osterburken auf seinem Bocke eingeschlafen war, um auf nimmer wieder zu erwachen — er war vom Schlage gerührt todt.

* **Villingen,** 19. Febr. Ein unheilvolles Nachspiel zu dem sowohl gelungenen Fastnachtszug stund gestern Abend kurz nach 4 Uhr in Aussicht, was aber wie durch ein Wunder abgewendet wurde. Es fuhr nämlich das mit 3 Pferden bespannte Fuhrwerk eines Händlers aus Trossingen zum Bickenthor hinaus. Der jugendliche Fuhrmann saß auf dem Sattelgaul und knallte lustig darauf los, auf dem Wagen saßen mehrere Frauen, die Pferde scheuten und im rasenden Galopp ging's dem Bahnübergang zu. Das vordere Pferd übersprang die geschlossene Barriere, von den nachkommenden Pferden wurde dieselbe umgestürzt und nur mit der äußersten Mühe und genauer Noth konnten Pferde und Wagen ohne alle Beschädigung zurückgeschoben werden, als der 4.14 Uhr von Offenburg ankommende Schnellzug in den Bahnhof hineinsauste.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Die Mannheimer Stadtverordneten haben auf Antrag des Stadtraths u. A. 33,000 M. zur Verschönerung der Stadt, 50,000 M. zum weiteren Ausbau der Kanalisation, 46,670 M. zur Erweiterung des städtisches Gaswerks und zur Einführung des elektrischen Lichtes in demselben bewilligt. Außerdem wurde der Wespinstiftung, welche an der Seckenheimerstraße ein Waisenhaus erbauen will, ein städtischer Platz unentgeltlich abgetreten. — Der Schwetzinger Gewerbeverein hat die Errichtung einer Gewerbe- und Verkaufshalle an dortigem Platze beschlossen. Ein Lokal ist bereits in Aussicht genommen. — Im Voranschlag der Stadtgemeinde Heidelberg sind u. A. für dieses Jahr eingestellt 2750 Mk. für Errichtung von Brausebädern in einem Schulhause und 5000 Mk. als erstmaliger Zuschuß für die zu errichtende Pensionskasse der städtischen Beamten. — In Leiberstung fiel der Landwirth und Gemeinderath Roman Weingartner von der Obertenne der Scheune herab auf den Boden und verletzte sich so schwer, daß er nach zwei Stunden starb. — Am Dienstag früh wurde der ledige etwa 25 Jahre alte Maschinenmeister Karl Steiner in Konstanz im Kanal am „Inselhotel" todt aufgefunden. Ueber die näheren Umstände, welche den Unglücksfall veranlaßt haben, ist noch nichts bekannt. — Kürzlich fand die Prüfung und Belastung der Wiesenbrücke bei Weil mit drei schweren Lokomotiven in Anwesenheit der Bahntechniker statt. Man zieht daraus den Schluß, daß die Bahn Leopoldshöhe-Lörrach demnächst eröffnet wird, selbst wenn Schopfheim-Säckingen unvollendet ist. Ob die neulich in Lörrach gegebene Anregung, den Verkehr an den Bodensee mit Umgehung von Basel auf der neuen, kürzeren Linie über Lörrach zu leiten, Erfolg hat, ist zur Zeit zweifelhaft. Wenn aber auch nur der Güterverkehr an den Oberrhein auf der neuen Linie erfolgen sollte, würde gewiß die Erstellung des zweiten Geleises auf der neuen Linie wie auf der Wiesenthalbahn nicht lange auf sich warten lassen. — Ein frecher Einbruch ist letzten Montag Nacht in Sasbach von einem früher daselbst in Arbeit gestandenen Buchbinder ausgeführt worden. Dem Laden des Uhrmacher Früh galt der Besuch des frechen Burschen, der die Abwesenheit des ersteren benützend, auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise die geschlossene Hausthüre öffnete und eben beim gewaltsamen Oeffnen der Ladenthüre beschäftigt war, als der Besitzer zurückkehrte. Der Einbrecher, der nun zu fliehen versuchte und von Herrn Früh verfolgt wurde, lief dem gerade des Weges kommenden früheren Polizeidiener Lipp zu, der ihn überwältigte und zu Boden warf. Bei der Festnahme erhielt Herr Früh mehrere Stiche mit einer Ahle, die aber vollständig ungefährlich sein sollen. Karl Werner, der ebenfalls dazu kam, brachte einen Strick, um den Verbrecher, der sich verzweifelt wehrte, unschädlich zu machen und in sicheres Gewahrsam zu bringen. — In einem Café in Freiburg hielt eine geschlossene Gesellschaft ein Tanzkränzchen ab; da stellten sich als uneingeladene Gäste zwei Herren ein. Die in ihrem Vergnügen gestörten Tänzer wahrten ihr Recht in so energischer Weise, daß der eine Eindringling seine beim Kampfe erlittenen Verletzungen verbinden lassen mußte. Noch schlimmer kam der andere davon, der beim Hinausbefördern so unsanft fiel, daß er ein Bein brach. — In Lichtenthal bei Baden geriethen Montag Nachts zwischen halb 11 und 11 Uhr zwei junge Burschen aus geringfügiger Ursache in Streit, wobei der eine, namens August Vorbach, seinem Gegner, Mitzel, ein Messer in den Unterleib stieß. Mitzel ist am Dienstag seinen Verletzungen erlegen. — Am 12. d. ist in Ahausen in dem unter einem Dache befindlichen Schweinestalle, Back- und Waschhaus des Landwirths Konrad Erath Feuer ausgebrochen, wodurch das ganze Gebäude bis auf den Grund niederbrannte. Der Gesammtschaden beträgt etwa 900 M. Entstehungsursache z. Z. unbekannt. — Am 12. d. wurde der 70 Jahre alte Wittwer Martin Hottinger von St. Blasien im Walde beim Holzfällen von einen Tannenspitze derart getroffen, daß er am Kopfe eine starke Wunde erhielt und am 15. in Folge dieser Verletzung gestorben ist. — Am Montag Nacht wurde in das Stationsgebäude in Kleinlaufenburg eingebrochen und aus der mittelst Werkzeugen geöffneten Schalterkasse der aus 10 Mark bestehende Inhalt nebst 5 Schlüsseln gestohlen. Der Einbruchsdiebstahl wurde von 2 Handwerksburschen ausgeführt, und zwar verschafften dieselben sich den Eintritt in das Stationsgebäude durch Anwendung von Nachschlüsseln oder Dietrichen. Die Thäter haben sich wahrscheinlich in die Schweiz geflüchtet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Februar.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog empfing gestern Vormittag von 10 Uhr ab bis halb 2 Uhr die nachverzeichneten Personen in Audienz: den Direktor des Landesgefängnisses und der Weiberstrafanstalt in Bruchsal, Regierungsrath und Hauptmann a. D. Kopp, den Landgerichtsrath Leipheimer dahier, den Postmeister Brehm in Radolfzell, den Amtsrichter Dr. Urnau in Walldürn, den Hauptmannskontroleur Bender in Lörrach, den Bezirksbauinspektor Wundt in Offenburg, den Bahnverwalter Schmider in Bühl, die Revisoren Lamp und Auer beim Katholischen Oberstiftungsrath, den Geheimen Hofrath Dr. Schneider, Bezirksarzt in Oberkirch, den Direktor der Realschule in Mannheim, Conradin, die Landgerichtsräthe Troeger und Clauß in Mannheim, den Salinekassier Frohmüller in Rappenau, den Bezirksarzt Dr. Kürz in Wolfach, den Professor Maerker in Villingen, den Vorstand der Taubstummenanstalt Gerlachsheim, Oberlehrer Willareth, den Professor Zepf in Mannheim, den Oberamtmann Saur und den Bezirksarzt Dr. Kellermann in Eppingen, den Professor Vimberger in Mannheim, sowie eine Abordnung des Komitee's zur Erbauung einer Kaiserstuhlbahn, bestehend aus dem Gemeinderath und Brauereidirektor Meyer und Riegel, dem Fabrikanten Henninger in Endingen, dem Bürgermeister Landerer in Rothweil, dem Bürgermeister Haßler in Königschaffhausen, dem Gemeinderath und Kaufmann Langer in Breisach, dem Bürgermeister Schmidt in Bohlingen und dem Rößlewirth Hiß in Eichstetten.

Nachmittags bis gegen Abend hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationssekretärs Freiherrn v. Babo.

* **Herrn Geheimerath Helm hier,** dem langjährigen Direktor der gr. Amortisationskasse, wurde kürzlich am Tage seiner 25jährigen Wirksamkeit in dieser Stellung von dem Personal seiner Verwaltung eine freudige Ueberraschung durch Ueberreichung eines prachtvollen Blumenkorbes bereitet, womit dem hochgeachteten, humanen und liebenswürdigen Vorgesetzten der Ausdruck besonderer Verehrung und Werthschätzung kundgegeben werden sollte. Herr Finanzminister Ellstätter Exc. brachte dem Jubilar persönlich seinen Glückwunsch dar und S. K. H. der Großherzog geruhte den verdienstvollen Beamten durch Verleihung des Sternes zum Kommandeurkreuz des Zähringer Löwenordens besonders auszuzeichnen.

* **Die silberne Hochzeit** beging gestern der älteste Schutzmann der Residenz, Herr Ludwig Schreiber, nachdem es ihm vergönnt gewesen war, bereits im vorigen Jahre das 25-jährige Dienstjubiläum zu feiern. Wie wir hören wird der Jubilar, der während dieser langen Zeit in treuer, aufopfernder und gewissenhafter Pflichterfüllung seinen beschwerlichen Dienst versah, in den wohlverdienten Ruhestand treten.

* **Preisausschreiben des badischen Kunst-Gewerbe-Vereins.** Um das Interesse für die Verwendung geschmackvoller Fächer zu wecken und den zur Anfertigung solcher Arbeiten berufenen Kreisen neue Erwerbsquellen zu eröffnen, insbesondere aber die noch stark ausgedehnte Einführung von Fächern aus dem Auslande zu beschränken, erläßt der Badische Kunstgewerbeverein in der „Badischen Gewerbezeitung" (Nr. 7) an die Künstler und Kunstindustriellen eine Preisbewerbung für künstlerisch ausgestattete Fächer. Als zur Bewerbung geeignet sind nur ausgeführte Arbeiten zu bezeichnen und somit zulässig: a) die auf Schwanenhaut, Seide, Pergament, Stoff u. s. w. fertig gemalten Fächerblätter; b) die Fassung des Fächers für sich allein, sei dies in Elfenbein, Perlmutter, Holz, Metall oder sonstigem Material und c) beide Theile zu einem vollständig montirten fertigen Fächer vereint. — Als Bewerber sollen nur die Verfertiger der Arbeiten auftreten. Außer einem Ehrenpreis J. K. H. der Großherzogin Luise von Baden werden ein Preis von 300 M., zwei Preise zu je 200 Mark und drei Preise zu je 100 M. zur Vertheilung gelangen. Für weitere hervorragende Arbeiten sind noch besondere Ehrendiplome vorgesehen. Die Anmeldung der Gegenstände soll bis längstens 1. Januar 1891, die Einsendung bis 15. April 1891 erfolgen. Die Einsendung der Arbeiten nach Karlsruhe hat auf Kosten der Bewerber zu erfolgen; die Rücksendung übernimmt der Verein. Die eingesandten Arbeiten werden, soweit sie nicht etwa unter der Grenze des Mittelmäßigen bleiben, öffentlich ausgestellt. Der von dem Vorstand des Badischen Kunstgewerbevereins zu beziehende Prospekt besagt das Nähere.

♀ **Der Instrumentalverein** gab Dienstag Abend im kleinen Festhallesaal Prinz Carneval das Abschiedsgeleite. Noch einmal hatte das Scepter des Narrenfürsten ein glänzendes Gefolge unter seiner Herrschaft versammelt; es war eine fröhliche Schaar, bunt und schillernd. Besonders die holde Weiblichkeit erstrahlte in vielfarbigem Glanze. Wir bemerkten außerordentlich geschmackvolle Kostüme, prächtig und kostbar, am meisten vertreten waren die Charaktermasken, einige Nationalmasken thaten sich durch künstlerische Ausführung hervor, auch sinnreich erfundene Phantasiemasken tauchten hier und dort auf. Die Herren hatten sich zum größten Theile auf die obligatorische närrische Kopfbedeckung beschränkt. Die einzelnen Nummern der „großen musikalisch-humoristischen Aufführung" kamen gut zur Darstellung, eine durch große rothe Theaterzettel angekündigte Vorstellung des „Trompeter von Säckingen", Opernparodie, bildete den zweiten Theil und Schluß des Programmes. Die folgende Tanzunterhaltung brachte Abwechslung und für das schöne Geschlecht den immer mit Sehnsucht erwarteten interessantesten Theil des Festes.

§ **Einer Dienstmagd** in der Kaiserstraße wurde aus verschlossenem Zimmer im 4. Stock durch Oeffnen mit Nachschlüsseln und aus unverschlossenem Kleiderschrank der Baarbetrag von 30 M. entwendet.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Vierte landwirthschaftliche Wander-Ausstellung

zu Straßburg i. E. vom 5. bis 11. Juni 1890.

Abtheilung für Garten- und Obstbau.

Einleitung.

Mit der in den Tagen vom 5. bis 11. Juni 1890 in Straßburg i. E. stattfindenden Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wird eine spezielle Abtheilung für Garten- und Obstbau verbunden werden, deren Einrichtung und Leitung der Gartenbau-Verein von Unter-Elsaß unter Mitwirkung der anderen Gartenbau-Vereine von Elsaß-Lothringen übernommen hat. Die Abtheilung für „Garten- und Obstbau", welche namentlich für die Süddeutschen Staaten, insbesondere auch für Elsaß-Lothringen von der größten volkswirthschaftlichen Bedeutung sein wird, ist allen Handelsgärtnern, Obstzüchtern und Freunden der Gartenbaukunst im ganzen deutschen Reiche zugänglich.

Der Ausstellungsplatz befindet sich zwischen dem Schirmecker- und Weißthurmthor, in der Nähe des Central-Bahnhofes und der Straßenbahnlinie nach Königshofen.

In Anerkennung der hohen Bedeutung der Gartenbau-Ausstellung hat die Ausstellungsleitung derselben die außerordentlich günstig gelegene Stelle im Mittelpunkt des Ausstellungsplatzes angewiesen, welche eine beinahe zwei Hektar große Bodenfläche umfaßt.

Die Ausstellung umfaßt alle in der Gärtnerei kultivirten Pflanzen, Obst- und Zierbäume, gärtnerische Sammlungen, Obst und Gemüse in frischem und konservirtem Zustande u. alle sonstigen den Gartenbau betreffenden Gegenstände.

Sie zerfällt deshalb in folgende Abtheilungen:

I. Garten- und Obstkultur.

a) Gewächshauspflanzen aller Art.

Es wird im Mittelpunkt der Gartenbau-Ausstellung ein großer, hübscher, mit Springbrunnen geschmückter Pavillon errichtet werden, um diejenigen Pflanzen aufzunehmen, welche Schutz gegen ungünstige Witterungsverhältnisse bedürfen.

Mit Ausnahme derjenigen Loose, welche größtentheils aus Marktpflanzen bestehen, sollen in die Gruppen der Warmhaus-Gewächse nicht mehr als 2 Exemplare derselben Varietät aufgenommen werden.

b) **Freilandspflanzen.**

Die verschiedenen Gruppen dieser Sektion werden nach einem von dem Ausstellungskomite entworfenen Plane in den dazu bestimmten Rasenanlagen eingepflanzt werden, um den Besuchern das getreue Bild eines wirklichen Blumengartens zu bieten.

c) **Coniferen und Ziersträucher; Allee- und Zierbäume.**

d) **Obstbäume und Obststräucher; Hochstämme und Formbäume.**

Ein zu diesem Zwecke geeignetes Terrain ist jetzt schon zubereitet, so daß Baumpflanzungen aller Art sofort in Angriff genommen werden können.

Es ist außerdem dafür gesorgt worden, daß der für die Gartenbau-Ausstellung bestimmte Platz sofort eingefriedigt werden kann, sobald mit Pflanzungen begonnen werden soll.

Die angepflanzten Bäume und Sträucher können auf Wunsch des Ausstellers bis zum Spätjahre des Jahres 1890 stehen bleiben.

e) **Sortimente abgeschnittener Blumen.**

II. Garten- und Obstbauprodukte.

a) **Früchte aller Art, getrocknete, frische und konservirte.**

b) **Gemüse aller Art, in frischem, getrocknetem und konservirtem Zustande.**

c) **Beerenweine.**

III. Gartengeräthe.

a) **Berieselungsapparate:** Gartenspritzen, Gießkannen 2c.

b) **Boden-Bearbeitungs-Geräthe:** Spaten, Schaufeln, Hacken 2c.

c) **Rasenmähmaschinen** für Handbetrieb.

d) **Blumentöpfe, Pflanzenkübel, Pflanzen-Etiketten, Stäbe etc.**

e) **Dörr- und Trockenapparate für Obst und Gemüse.**

f) **Gartenmesser, Gartenscheeren, Baumschoner und Geräthe aller Art, welche den Obstbau betreffen.**

g) **Insektenpulver; Baumwachs u. Baumleim; künstl. Blumendünger.**

h) **Gewächshäuser, Heizapparate ü. s. w.**

i) **Grotten, Felsenzierungen, Cementarbeiten, welche den Gartenbau betreffen, Kiosk, Einfriedigungen, Holzarbeiten u. s. w.**

IV. Bindereien aller Art von natürlichen Blumen.

a) **Bouquets, Kränze, Kronen, Fächer etc.**

b) **Tafelaufsätze, geschmückte Körbe etc.**

V. Wissenschaftliche Darstellungen, Erläuterungen und Lehrmittel auf dem Gebiete des Garten- und Obstbaues, Gartenpläne 2c.

Ausstellungs-Bedingungen.

Wie schon gemeldet, kann die Gartenbau-Ausstellung von allen Staaten des Deutschen Reiches beschickt werden. Anmeldungen werden unter folgenden Bedingungen angenommen:

1) Die angemeldeten Gegenstände müssen dem Sinne des oben angedeuteten Programms entsprechen.

2) Jeder Aussteller verpflichtet sich, für die beanspruchte Fläche nachbezeichnetes Standgeld zu entrichten, nämlich:

a) 4 Mark per Quadratmeter Tischfläche in den bedeckten Hallen; für alle Klassen, außer Klasse III Gartengeräthe.

b) 8 Mark per Quadratmeter Tischfläche in den bedeckten Hallen für Klasse III Gartengeräthe.

c) 25 Pfennig für das Quadratmeter im Freien.

Jedoch wird denjenigen Ausstellern, welche lediglich im Interesse der Gartenbaukunst handeln und keinen kommerziellen Zweck im Auge haben, freie, unentgeltliche Aufnahme ihrer Ausstellungsgegenstände gestattet.

Prämiirung.

Die Preisrichter werden von den Gartenbau-Vereinen in Elsaß-Lothringen und vom Direktorium der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft vorgeschlagen und von letzterem ernannt.

Es werden folgende Preise ausgesetzt:

I. Von der Deutschen Landwirthsschafts-Gesellschaft 1500 Mark in Geld und eine der Höhe der Anmeldungen angemessene Zahl großer und kleiner silberner und bronzener Medaillen, Ehrendiplome und ehrenvolle Anerkennungen in Form von Preisurkunden

II. Zur lebhafteren Betheiligung an der Ausstellung sind nachstehende Ehrenpreise gestiftet worden:

a) Ein Ehrenpreis von J. Maj. der Kaiserin-Königin Wittwe Augusta.

b) Drei Ehrenpreise vom Kaiserlichen Ministerium von Elsaß-Lothringen im Gesammtwerthe von 600 Mark.

c) Ein Ehrenpreis vom Bezirk Lothringen im Werthe von 100 bis 120 Mark.

d) Ein Ehrenpreis vom Bezirk Ober-Elsaß im Werthe von 100 bis 120 Mark.

e) Ein Ehrenpreis vom Bezirk Unter-Elsaß im Werthe von 100 bis 120 Mark.

f) Zwei Ehrenpreise vom landwirthschaftlichen Bezirks-Verein von Unter-Elsaß im Gesammtwerthe von 150 M.

g) Zwei Ehrenpreise vom Gartenbau-Verein von Colmar, im Gesammtwerthe von 200 Mark.

h) Ein Ehrenpreis vom Gartenbau-Verein von Mülhausen im Werthe von 100 Mark.

i) Ein Ehrenpreis vom Präsidenten dieses Vereins, Herrn Mieg-Köchlin, in Mülhausen, im Werthe von 100 M.

k) Drei Ehrenpreise vom Gartenbau-Verein von Unter-Elsaß im Gesammtwerthe von 300 Mark.

Andere Ehrenpreise sind noch in Aussicht gestellt. Sobald dieselben zugesichert sind, wird hiervon in den öffentlichen Blättern Mittheilung gemacht.

Anmeldungen für die Ausstellung sind direkt an das Direktorium der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin SW., Zimmerstraße 8, zu richten, und zwar ist der letzte Anmeldetermin für die verschiedenen Klassen, wie folgt:

Der erste Februar für Klasse Ie (Coniferen und Ziersträucher, Rosen, Allee- und Zierbäume) und I d (Obstbäume aller Art).

Der 1. März für Klasse II (Garten- und Obstbauprodukte), Klasse III (Gartengeräthe) und Klasse V (wissenschaftliche Darstellungen, Lehrmittel, Pläne).

Der 1. Mai für Klasse Ia (Gewächshauspflanzen), Klasse Ib (Freilandpflanzen), Klasse Ie (abgeschnittene Blumen) und Klasse IV (Bindereien aller Art von natürlichen Blumen).

Anmeldungsformulare können von der Geschäftsstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Zimmerstraße 8, und vom Vorsitzenden des Gartenbau-Vereins von Unter-Elsaß, Herrn J. J. Wagner, Polygonstraße 49, in Neudorf bei Straßburg, jederzeit bezogen werden.

Berlin und Straßburg, den 12. Dezember 1889.

Die Ausstellungsleitung.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork der Nordd. Lloydd. „Werra" von Bremen; passirte Lizard der Hamburger D. „Scandia" von Newyork.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effekten-Börse. An der heutigen Börse notiren: Badische Anilin- und Sodafabrik-Aktien 275 G. Westeregeln Alkali 153 G. Hofmann u. Schoetensack 84 Bf. Rhein- und Seeschifffahrts-Aktien 70 Bf. Württemb. Transport 810 bz. und G.

Mannheimer Getreide-Börse. Die Tendenz der heutigen Börse war eine äußerst ruhige und das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Sämmtliche Getreidesorten notirten gegen gestern unverändert.

Der Reichstagswahl wegen findet Donnerstag, den 20. keine Getreidebörse statt.

Holzversteigerungen, Submissionen und Vergebungen.

* **Holzversteigerungen.** Großh. Bezirksforstei Jestetten (in Thiengen) 26. Febr., früh 10 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Hohentengen: Buchen, Fichten, Forlen, Nadel-Prügel, Nadel-Wellen; 27. Febr., früh 9 Uhr, in der Bahnhofrestauration Grießen: Buchen-, Eichen- und Forlen-Klötze, Erlen, Nadel-Scheiter, Nadel-Prügel, gemischte Wellen. Die Fürstlich Fürstenbergische Forstei Aulfingen (Post Geisingen) verkauft: in öffentlicher Versteigerung, V. 9 Uhr, 21. Febr., im Gasthof zur Post in Stühlingen: Buchenstämme, Eschen, Kirschbäume, Eichen, Maßholder, Ahorne, Spitzahorne, Wagnerstangen, Hag- und Bohnenstecken, Buchenbrennholz: Scheiter, Prügel, Reisprügel, Eschen-, Salweiden- und Lindenprügel, Nadelholzscheiter, Nadelholzprügel, Nadelreisprügel, Schlagraum; im Submissionswege 28. Febr., N. 2 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der F. Forstei in Aulfingen: Hopfenstangen, Rebstecken, Eichenstangen, Nadelholzstämme, Fichten- und Aspencellulose-Rollen. Gr. Bezirksforstei Gernsbach 22. Febr., V. 9 Uhr, im Gemeindehause in Sulzbach: Nadelholzstämme, Nadelholzklötze, Eiche, Buchenstämme, Wagnerstangen, Gerüststangen, Scheit- und Rollenholz, Prügelholz. Bezirksforstei Bruchsal 22. Febr. im Gasthaus zum Bären in Bruchsal, früh 9 Uhr: Rothbuchen, Eichen, Eschen, Rothulme, Pappeln, Forlenstämme, Nutzschichtholz, Wagnerstangen, früh 10 Uhr, Scheitholz, Prügelholz, Stockholz, Laub- und Nadelholz-Wellen. Gr. Bezirksforstei Schönau b. H. 24. Febr., früh 10 Uhr, im Gasthaus zum Schriesheimer-Hof bei Wilhelmsfeld: Fichten- und Forlenstämme, Fichten- und Lärchen-Nutzholzstangen, Lärchen-Hopfenstangen, Bohnenstecken, Forlen-Scheitholz, Forlen, gemischtes Prügelholz und mehrere Loose unaufbereitetes Reisholz. — Gemeinde Mengen 21. d., V. 9 Uhr: Eichen, Eschen, Brennholz, gemischte Wellen. Zus. im Schlag. — Gemeinde Köndringen 22. d., V. 10 Uhr: Eichen- und Forlenstämme, Stangen. — Stadtgemeinde Waldkirch 21. d., N. 1 Uhr, in der Kornhalle: Hopfenstangen, Reb- und Bohnenstecken, Scheit- und Klotzholz, Prügel. — Aus der Stadt- und Spitalwaldung Oberholz bei Böhringen 22. d., V. 9 Uhr: Eichen, Eichenabschnitte, Roth- und Hainbuchen, Elsbeerstämme, Birken, Erlen, Nadelstämme, Bau- und Hopfenstangen, Reisloose. Zus. im Oberholz selbst. — Großh. Bezirksforstei Radolfzell 21. d., N. 1 Uhr, im Rathhause zu Gailingen: Stämme, Hopfenstangen, Reb- und Bohnenstecken, Nadelscheit- und Prügelholz, gemischte Durchforstungswellen, Schlagraum. — Gemeinde Buchholz 21. d., unmittelbar nach beendigter Hopfenstangenversteigerung der Stadtgemeinde Waldkirch im Versteigerungslokale (Rathhause) zu Waldkirch: Hopfenstangen. — Gemeinde Forchheim 24. d., M. 12 Uhr: Eichstämme. Zus. ist im Gabholzschlag.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Febr. Der Reichsanzeiger meldet: Zu den Berathungen der beiden Abtheilungen des Staatsraths am 26. Februar sind auf Befehl des Kaisers zugezogen Schlossermeister Deppe aus Magdeburg, Werkmeister Spengler aus Mettlach, Bautischlermeister Vorderbrügge aus Bielefeld, Generalsekretär Hitze aus München-gladbach, Putzer Buchholtz aus Berlin, Direktor Schlittgen aus Marienhütte bei Kotzenau, Fabrikbesitzer Freese aus Berlin.

Berlin, 19. Febr. Der Reichsanzeiger erklärt die Blättermeldung über einen bei der Uebung des Uebungsgeschwaders mittelst Salutkartuschen in Smyrna vorgekommenen Unglücksfall für vollständig unbegründet.

Berlin, 19. Febr. Den neueren Nachrichten zufolge hegen die politischen Kreise die Ueberzeugung, daß eine Verständigung zwischen den verschiedenen Regierungen über die Beschickung der Berliner Arbeiterkonferenz schon bald erzielt sein werde.

Bern, 19. Febr. Die luxemburgische Regierung sagte ihre Theilnahme an der Arbeiterschutzkonferenz in Bern zu und bezeichnete ihre Delegirten.

Wien, 19. Febr. Der Kaiser wird der Bestattung Andrassy's beiwohnen. Die Aufbahrung der Leiche findet in der Säulenhalle der ungarischen Akademie statt. Die liberale Partei beabsichtigt, Andrassy ein Denkmal aus Staatsmitteln zu errichten.

Revers, 19. Febr. In einem Kohlenbergwerke bei Decise fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Bis jetzt sind 34 Leichen zu Tage gefördert worden.

Brüssel, 19. Febr. Die Regierung wies 1000 deutsche Sozialisten aus, welche behufs Abhaltung einer Wahlversammlung aus Eupen auf belgisches Gebiet gekommen waren.

Belgrad, 19. Febr. Der Exkönig Milan beabsichtigt eine Reise nach Amerika anzutreten.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 13. Febr. Anna, Vater Leopold Frank, Metzger. 14. Fridrich, Vater Josef Dörr, Schlosser. 16. Albert, Vater Albert Vollmer, Maschinenformer. — Karl Friedrich, Vater Karl Heinrich Wettach, Hallenmeister. — Otto, Vater Karl Sohn, Schreiner. 17. Sofie Luise, Vater Gustav Julius Funkler, Schriftsetzer. — Anna Maria Magdalena, Vater Heinrich Henkes, Wagner. — Dina Anna, und August, Zwillinge, Vater August Breidenbach, Pflästerer.

Eheaufgebot: 17. Febr. Sylvester Walter von Opperz, Schuhmachermeister hier, mit Wilhelmine Hauf von Leopoldshafen. — Valentin Heck von Bietigheim, Gasarbeiter hier, mit Karoline Fortenbacher von Lautenbach.

Eheschließung: 19. Febr. Konrad Bühfle von Diefenbach, Bäcker hier, mit Barbara Hummel von Leutesheim.

Todesfälle: 17. Febr. Julius Stoebe, Buchbinder, ein Ehemann, alt 47 Jahre. — Josef Steiger, Gerichtsvollzieher a. D., ein Ehemann, alt 57 Jahre. 18. Georg, alt 2 Monate 8 Tage, Vater Johann Kühnle, Taglöhner. — Eugenie Perrin, alt 29 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Max Perrin.

Kursblatt der „Badischen Presse" vom 19. Februar 1890.

Frankfurter Bank 5%.
Reichsbank 5%.

Prämien-Erklärung 26. Februar.
Ultimo 27. Februar.

Staatspapiere.	
3% Deutsche Reichs-A.	107.40
4½ „ „	102.60
3 Preußen Consols	106.40
3½ „ „	102.70
4½ Frankf. Stadt-Anl.	100.—
4 Stadt Bockenheim	100.—
4% Bayr. Obligationen	106.30
4 Wrttb. Obl. v. 75/80	103.60
4 do. v. 81/83	105.80
4 do. v. 1885	106 60
4 Badische Oblig. 1886	108.30
4 dto. M.	104.20
4 Gr. Hess. „	105.50
3 Sächsische Rente	94.50
4 Oesterr. Goldcente	95.30
4⅘ „ Silberrente	76 20
4⅘ „ Pap.(Mai) „	76.20
5 „ Papier-Rente	87 70
4 Ung. Gold-R. p. cpt.	89 10
4½ do. Invest. Anl.	100.40
5 do. Papier Rente	85.70
5 Italiener Rente	94.30
3 do. staatsg. Eisenb.	58.50
5 Russ. Gold-Rente	112.70
5 do. II. Ort. p. ult	68.90
4½ do. Consols. v. 1875	101.80
5 do. Anl. v. 1880 p. ult.	94.—
4 do. Gold-Anl. v. 1889	95.—
4 do. stfr. kons. E.-A	94.10
5 Serb. Rente	83.70
5 do. Eisenbahn	87.60
5 Ottom. Zoll	82.90
4 Spanier	73.10
1 Türken conv.	25.70
5 Egypter unif. p. ult.	95.10
5 do. privil.	104.20
4½ do. v. 1888	101.90
3 Portugiesen	64.70
4½ do.	95.70
6 Mexicaner	94.90
3½ Norweger v. 1886	99.90
3½ Schweden	100.20
3 do.	88.60
5 Argent. Gold-Anl.	89.90
4 /₂ innere Gold-A. v. 88	83.70

Eisenbahn-Aktien.	
4 Hessische Ludwigsb.	120.—
4 Berbacher	233.70
4 Lübeck-Büchener	178.20
4 Marienburg Mw.	55.10
4 Mecklb. [illegible]	154.30
4 Werra-Bahn	89.90
Unter-Elbe A.	110.60
5 Albrecht	50.—
5 Alföld-Fium.	174¾
5 Böhm. Nordbahn	188¼
5 do. Westbahn	287½
5 Buschth. Lit. B.	368¼
5 Donau-Drau	169½
4 Dux-Bodenb.	437¾
5 Gal. Karl-L. p.ult.	163½
5 Graz-Köflach	223½
5 Oesterr. Franz-Stb.	188¾
5 „ Lokalbahn	118.—
5 „ Südbahn	114⅝
5 „ Nordwest	194⅞
5 „ Elbthal	194⅞
4 Raab-Oedenburg	51½
4½ Reich.-Pardub.	147.—
5 Ung.-Gal. I.	169.—
4 Bern-Jura Fr.	114.90
4 Gotthardtbahn „	168.50
4 Schweiz. Centr. „	147.20
4 „ Nord-Ost „	134.70
4 Verein. Schw.-B.	119.—
4 Mittelmeer Lire	109.80
4½ Sicilianische	—.—
5 Westsicilianische	73.50

Prioritäten.	
4 Böhm. West Gold Mk.	—.—
4 Elisabeth-Pr. stpfl. Mk.	95.70
4 „ „ stfr. Mk.	101.30
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	83 70
5 Oest. Süd-L. fl. Pr.	103.10
3 „ „ „ Fr.	64 30
5 „ Ung. Staatsb. fl.	—.—
4 „ „ „ M	100.30
3 „ „ I-VIIIE. Fr.	82.90
4 Prag-Duxer M.	101 —
3 Raab-Oedenbg. „	69.20
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	82.30
4 Gotthard „	103.—
3 Ital. gar. Eis. Fr.	58 10
3 Livorneser Lire	64.70
3 Südital. E.-B. „	62.30
5 Toscan. Centr. „	103.90
4 Atlantic & Pacific D.	70.20
5 Chicago-Milw „	105.40
6 Central Pacific „	—.—
6 Southern Pac „	112.80
6 Missouri Pacific „	108.40
Denver u. Rio Gr. „	116.—

Pfandbriefe.	
4 Frankf. Hyp.-Bk. M.	101.—
4 Fr. Hyp.-Cr.-V.	101.70
4 Nass. Lds.-Bk.	103.40
3½ Nass. Lds.-Bk.	101.40
4 Rhein. Hyp.-B.	100.80
4 Südd. Bod.-Cr.	101.20
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	96.80
4 Schwedische	102 30

Anlehens-Loose.	
3½ Köln-Mindener	140.80
4 Bayer. Prämien	146.30
4 Badische Prämien	144.—
3 Oldenb. 40 Thl.	133 10
4 St. Raab-Grazer	—.—
Braunschw. Thlr. 20	107.50
Kurhessische Thlr. 40	334.—
5 Oestr. v. 1860 ö. W.	123.70
do. Credit v. 1858	325.20
do. v. 1864	318.—
Ung. Staats. fl. 100	254.80
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	109.70
3 Holl. Komm. fl. 100	—.—
3 Madrider Fr. 100	58 10
Türken Fr. 400 i. Kp.	25.75
Freiburger Fr. 15	— —
Genua L. 150	129.—
Mailänder Fr. 45	42.90
dto. Fr. 10	19.40
Meininger fl. 7	28.10
4 do. Pr.-Pfandbr.	132.70
Neuchateler Fr. 10	—.—
Schwedische Thlr. 10	82.—
Venetianer Lire 30	30.80
Gräfl. Pappenh. fl. 7	25.20
Bari Fr. 100	71.—
Barletta Fr. 100	44.—

Wechsel. Kurze Sicht.	
2½ Amsterdam fl. 100	168.70
2½ Antw.-Brüssel	81.05
3½ London Lire 1	20.45
4½ Italien „ 100	79.85
3 Paris Fr. 100	81.—
2½ Schwz. Bkpl. „ 100	80.725
4 Wien fl. 100	171.75

Geld-Sorten.	
Dukaten	9.63
20-Fr.-Stücke	16 24
Engl. Sovereigns	20.42
Russ. Imperials	16.35
Dollars in Gold	4.20

Extra-Blätter

mit dem Ergebniß der Reichstagswahl sind heute Abend von 8—11 Uhr bei unserer Zweig-Expedition, Herrn **Fr. Baumüller**, Karl-Friedrichstraße 3, zu haben.

Der Verlag der „Badischen Presse".

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Ausführung der nachstehend genannten Arbeiten zur Herstellung einer **Abschlußmauer des Großh. Fasanengartens und des botanischen Gartens, der technischen Hochschule gegen die Karl-Wilhelmstraße** hier, sollen auf schriftliches Angebot vergeben werden:

	im Anschlag zu
Erd- und Maurerarbeiten	14000 Mk.
Steinhauerarbeiten (Rothe Sandsteine)	4280 „
Schlosserarbeiten (Wellenblechthore 2c.)	1280 „
Blechnerarbeit (Fugenbleche)	250 „

Die Werkzeichnungen und Bedingungen können von heute an auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle (Zirkel 1e) eingesehen werden.

Die **Angebote** sind nach **Einzelpreisen** des Vorschlags aufzustellen und bis längstens

Dienstag, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr,

versiegelt, portofrei und mit bezeichneter Aufschrift versehen, bei uns einzusenden.

Karlsruhe, den 14. Februar 1890.

Großh. Hofbauamt.
Hemberger. (1509

Holz-Versteigerung

aus **Gr. Hardtwald**, Abthl. Reitschulschlag 2c. 2c.

Montag, den 24. d. M.:

50 cbm f. g. forlen Stückholz, 60 tannen Sprieß-, Gerüst- und Leiterstangen, 20 Ster buchen und eichen, 650 Ster forlen Prügelholz, 14000 forlen Wellen, 20 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft: früh 9 Uhr auf dem Hagsfelder-Eggensteiner Weg am Jägerhaus.

Karlsruhe, den 19. Februar 1890.

Großh. Hofforst- und Jagdamt.

Stützmauer-Herstellung.

Die **Großherzogl. Bezirksforstei Säckingen** versteigert am **Mittwoch, den 26. Februar d. Js., Nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Wehr**: die Herstellung einer 43 Meter langen Stützmauer (Trockenmauerwerk) am neuen Ehwaldweg im Stierweidgraben mit einem Gesamtanschlag von 756 M. (1664

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Die **Gr. Bezirksforstei Säckingen** versteigert mit Vorgfrist am **Freitag, den 28. Februar l. J., früh halb 9 Uhr**, im **Gasthaus zum Löwen in Obersäckingen** aus Domänenwalddistrikt „Hasenrütte": 2 Wagnerbuchen, 1 Esche, 8 Eichenklöße III. u. IV. Kl., 1 Tannenstamm IV. Kl. u. 1 Tannenklotz II. Kl., 17 eschene Wagnerstangen; 8 Ster aspenes Papierholz, 4 Ster buchenes, 3 Ster erlenes u. 3 Ster tannenes Klotzholz, 10 Ster buchenes, 34 Ster gemischtes u. 6 Ster tannenes Prügelholz; 925 buchene u. gemischte u. 50 tannene Normalwellen, sowie 1 Loos Schlagraum; hierauf **am gleichen Tag, vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zum Murgthal in Murg** aus Domänenwalddistrikt Thimoswald u. Kellerhofrütte: Tannenholz: 24 Stämme I., 52 do. II., 88 do. III. u. 99 do. IV. Kl.; 32 Klötze I., 79 do. II. u. 86 do. III. Kl.; 58 Ster Scheit- u. 132 Ster Klotzholz; 42 Ster Prügelholz, 1360 Prügelwellen u. 7 Loose Schlagraum; ferner am **Montag, den 3. März d. J., vormittags halb 10 Uhr, im Gasthaus zur Tanne in Egg** aus Domänenwalddistrikt Maisenhardt u. großer Beuggenwald: Tannenholz: 21 Stämme I., 42 do. II., 61 do. III. u. 147 do. IV. Kl., 11 Klötze I. u. II., 23 do. III. Kl. u. 54 Teichel; 55 Ster Scheitholz u. 295 Ster Prügelholz, sowie 8 Loose Schlagraum.

Obige Hölzer werden auf Verlangen vorgezeigt: in Distrikt Hasenrütte von Hilfswaldhüter Denz in Obersäckingen, in Distrikt Thimoswald und Kellerhofrütte von Waldhüter Kohlbrenner in Lochmühle, in Distrikt Maisenhardt und großer Beuggenwald von Waldhüter Kaiser in Egg. (1663

Neubau des Dragoner-Kasernements zu Karlsruhe.

Bezugnehmend auf die Anzeige der Verdingung der Bauarbeiten für zwei Stallgebäude mache ich hierdurch bekannt, daß in Folge nachträglicher Aenderungen in diesem Jahre nur das westlich gelegene Stallgebäude I zur Ausführung kommt. Die zum **28. des Monats** einzureichende Angebote sind nur auf die Bauarbeiten für das westliche Stallgebäude I abzugeben. (1564

Karlsruhe i. B., 15. Februar 1890.

Der Garnison-Bauinspektor.
Jannasch.

Oeffentl. Versteigerung.

Am Freitag, den 21. Februar 1890, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Karlsruhe, Zusammenkunft **Adlerstraße 37**, nachstehende **Weine**, als:

500 Liter alten Durbacher, 400 Liter alten Markgräfler, 950 Liter alten Kaiserstühler, 750 Liter neuen Pfälzer, 300 Liter Heilbronner Rothwein, 250 Liter Assenthaler, 1 große Parthie Zwetschgenwasser, Magenbitter, Pfeffermünz, sowie 250 Flaschen hochfeinen Sherry

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. (1657

Karlsruhe, den 19. Februar 1890.

Reu, Gerichtsvollzieher.

Neue Fischhalle.

Kaiserstraße 177.

Lebende **Hechte, Karpfen** per Pfd. 80 Pfg., **Aale, Zander, Rhein-Salm**, lebende **Hummern**, abgekochte **Hummern, Turbots, Soles, Schellfische**, sehr schönen, fetten

Cabeljau

im Ausschnitt, **holl.** und **Holsteiner Austern, Salm, (Karpfen** blau), **Aal** in Gelée empfiehlt (1679

A. Prein.

Neue Fischhalle.

Heute eingetroffen:

Süße Orangen, per Stück 8 Pfg., ein Dutzend billiger; sehr schöne, vollsaftige

Citronen,

per Stück 6 Pfg., ein Dutzend billiger, **Trauben**, per Pfund 1.20 Mk. und **Mandarinen** (süße Frucht), per Stück 10 und 12 Pfennig empfiehlt (1678

A. Prein.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein gebildeter Kaufmann sucht sich bei einem bestehenden nachweislich rentablen Geschäft mit einem **Capital von 50—60 Mille activ zu betheiligen** oder ein **solches käuflich zu erwerben. Karlsruhe oder Umgegend** würde der Vorzug gegeben. Gefl. Offerten abzugeben unter **N. 6352a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe.** (1673

Ein gut erhaltener

Pritschenwagen

mit Umlegschild ist **zu verkaufen.**

Näheres bei Herr **Kiefer**, „zum weißen Berg", Waldstraße. (1675

Wahlzettel

mit dem Namen Fieser

sind vor jedem Wahllokal zu haben. (1674

Der nationalliberale Wahl-Ausschuß.

Liederkranz.

Heute Donnerstag Abend 8½ Uhr:

Probe. 1648

Gesangverein Fidelia.

Samstag Abend:

Zusammenkunft

zur Wacht am Rhein.

1650) **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.

Freitag Abend:

Probe.

Zither-Verein Karlsruhe.

Freitag Abend ½9 Uhr: (1777

Probe für Herren.

Männer-Turn-Verein Karlsruhe.

Samstag, den 22. Februar 1890, Abends halb 9 Uhr:

Geselliges Zusammensein

(Vortrag)

im Gasthaus zur Rose.

1666 **Der Vorstand.**

Neue Fischhalle.

Sehr schöne große **Salzgurken**, 3 Stück 10 Pfg., **Essiggurken**, 5 Stück 10 Pfg., **ff. Russischen** und **Elb-Caviar** und sehr schön geräucherten **Rheinlachs, Kieler Speck-Bückinge, Flundern** und **Aal, Riesenlachs, Bückinge** und **Lachs-Forellen, Holländer Brat-Bückinge**, geräucherte **Schellfische** und **Gangfische**, auch **Karpfen** und **Aal** in **Gelée** empfiehlt 1677

A. Prein.

Das Ausladen u. Abfahren

von ca. 30000 Ztr. Schienen und Schwellen von den Bahnhöfen Karlsruhe und Mühlburg soll vergeben werden. Bedingungen sind im Bau-Bureau **Sofienstraße 56** einzusehen, woselbst auch Offerten entgegengenommen werden. (1653

Häuser-Verkäufe.

Villen, Herrschaftshäuser in allen Lagen des westl. Stadttheils, Privat- und Geschäftshäuser von 5—40000 M. in allen Lagen der Stadt.

Haus-Verkauf.

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Mansardenbewohnung, Einfahrt, Hof, großem Garten, ¾ Morgen mit tragbaren Reben, sowie tragbaren Bäumen, angelegtem und eingezäuntem Felde sofort zu verkaufen. Haus gut rentirend. Kaufpreis 40000 Mk. Anzahlung 5—6000 Mk.

Metzgerei-Verkauf.

Eine der ersten Metzgereien in Karlsruhe ist für 67000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 4—6000 Mk.

Herrschaftshaus.

In nächster Nähe der Kaiserstraße ist ein hochfeines Herrschaftshaus für 80000 M. zu verkaufen. Anzahlung 10—15000 Mk. Gut rentirend, so daß für eine Herrschaft Miethe frei ist.

Alles Nähere zu erfragen bei Herrn **Emil Holzner**, Wirthschaft „zum Waldhorn", Rüppurrerstr. 46. (1668

Concertzither ist billig zu verkaufen Schillerstraße 21, 3. St.

Ein gut erhaltener kleinerer **Herd** ist billig **zu verkaufen** Luisenstraße 39. (1655

Zwei neue

Bäckers-Karren,

sowie ein **vierrädriger Handwagen** billigst zu **verkaufen**: Klauprechtstraße Nr. 10. (1649

Billig abzugeben

sind ca. 10 Pfd. reine leineue weiße Lumpen (große Lappen), 3 Stück Kopfpolster (Seegras) Karlstraße 37, 2. Hof, parterre. (1676

Gesucht

für eine Gießerei und Maschinenfabrik Süddeutschlands, ca. 120 Arbeiter, ein tüchtiger erfahrener

Maschinen-Ingenieur

dem die ganze technische Leitung übertragen werden kann.

Anmeldungen mit Auskunft über Bildungsgang und bisherige Bethätigung, Salair-Ansprüche, Referenzen 2c. unter Chiffre **K. 7988 an Rudolf Mosse in Stuttgart.** (1471

Für kommende Sommer-Saison

suche ich ca. 100 Saalkellner, 10—15 Oberkellner, 30 Zimmerkellner, 25—30 Restaurationskellner, ca. 20 Küchen-Chefs jeder Altersklasse, 5 bis 8 Hotelburschen, 2 Dienerschaftskellner, ferner 15 Hotel- und Restaurationsköchinnen, 5 Büffetdamen, ca. 30 Kellnerinnen, welche auch das Tischserviren gut können, und 12—15 Hotel-Zimmermädchen. Eintritt am 15. April, 1. und 15. Mai und 1. Juni. Zeugnissen und Photographien sieht entgegen das Haupt-Placirungsbureau von **K. Tröster**, Karlstraße Nr. 17, parterre, in Karlsruhe. (1610

Suche für kommende Saison einen **tüchtigen**

Koch

und sehe Offerten nebst Reverenzen mit Gehalts-Ansprüchen entgegen.

Ebenso **2 tüchtige Zimmermädchen** und einen **ersten Saalkellner.** Ein **tüchtiger**

Gärtner

für sofort.

Ad. Heinemann,
1672) **Saline-Hotel,**
Soolbad Dürrheim.

Ein tüchtiger

Maurerbalier

wird gesucht. Stellung dauernd.

Näheres unter Nr. 1562 in der Expedition der „Bad. Presse".

Für ein großes **Fabrik-Etablissement in Mannheim** wird ein durchaus zuverlässiger, gewissenhafter, verheiratheter Mann als

Portier gesucht.

Nur solche wollen sich melden, welche sich durch langjährige, gute Zeugnisse und Referenzen ausweisen können; gediente Soldaten bevorzugt.

Selbstgeschriebene Offerten mit **Zeugnißabschriften (keine Original-Zeugnisse, da Rücksendung nicht erfolgt)** unter Nr. 1096 an 1671

W. Hirsch's Haupt- & Central-Bureau
für Stellenvermittlung
Mannheim.

Eine **Kleidermacherin** wird sofort auf längere Zeit zur Aushilfe **gesucht** Marienstraße 12, 4. Stock. (1660

Schneider gesucht.

2 Arbeiter auf Wochenlohn werden sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung wird zugesichert. (1667

Näheres Viktoriastraße 9, II.

C. Stellen finden für sofort und auf **Ostern:**

2 Haushälterinnen,
5 Herrschaftsköchinnen,
2 feinere Zimmermädchen,
3 Kindermädchen,
10 Hausmädchen,

sowie mehrere bürgerliche Köchinnen durch Frau **Kast**, Waldstraße 29 im 2. Stock. (1656

Lehrling.

Auf Ostern suchen wir einen Lehrling mit guter Schulbildung. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich im feineren Accidenzfache auszubilden. (1533

Karlsruher Buch- u. Kunstdruckerei
E. Mayer,
Akademiestraße 30.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, der das **Blechnerhandwerk** zu erlernen wünscht, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern in die Lehre treten bei

Ludwig Fichtner,
Blechnerei, Gas- und Wasserleitungs-Geschäft, 1576
20 Schwanenstraße 20.

Stelle-Gesuch.

Tücht. jung. Kaufmann (Jslt.), flotter Korresp. und Buchhalter, wünscht per 1. April oder früher Stellung, gleichviel welcher Branche oder Büreau. Derselbe ist gegenwärt. b. einem Engros-Haus thätig.

Offerten unter Chiffre D. B. 1640 sind an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Hotel-Zimmer-Mädchen,

ein gewandtes, mit guten Zeugnissen versehenes, **sucht Stelle**, am liebsten in einem Passanten-Hotel.

Offerten unter Chiffre M. H. 1632 sind an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Ein großer Laden

ist mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermiethen.

707) **Hirschstraße 22.**

Metzgerei zu vermiethen.

In einem größeren, sehr frequenten Landorte (Bezirksamt Durlach) ist eine günstig gelegene, bisher mit Erfolg betriebene Metzgerei zu vermiethen.

Näheres unter Nr. 1659 in der Expedition der „Bad. Presse".

Ettlingerstraße Nr. 27 im 2. Stock ist eine schöne **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern mit sämmtlichem Zubehör sofort oder auf April zu vermiethen. (1578

Zähringerstraße 112 ist im 3. Stock des Hinterhauses eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus 2 großen Zimmern, Alkov, Küche, Keller nebst Zugehör auf 23. April zu vermiethen.

Näheres daselbst im Laden. (1665

Es wird ein anständiges Fräulein oder Wittwe als **Mitbewohnerin** von 2 Zimmern nebst Zubehör **gesucht.** Näheres **Wilhelmstraße 63**, 3. Stock. (1652

Ein hübsch möblirtes

Zimmer

in schöner gesunder Lage sofort **zu vermiethen.**

Zu erfragen unter Chiffre B. 1551 in der Expedition der „Bad. Presse".

Freiwillige Feuerwehr.

General-Versammlung.

Nach zurückgelegter dreijähriger Dienstzeit findet

Samstag, den 1. März, Nachmittags 3 Uhr,

im großen Rathhaussaale eine

General-Versammlung

statt, wobei die Mitglieder in vollständiger Dienstkleidung zu erscheinen haben. 1612

Tagesordnung:

1. Bericht über die Wirksamkeit und die inneren Verhältnisse des Corps.
2. Vorlage der Rechnungen und Wahl einer Commission, welche dieselben zu prüfen hat.

Anträge und Wünsche der Corpsmitglieder an die General-Versammlung müssen 8 Tage vor Abhaltung derselben dem Corps-Commando schriftlich angezeigt werden.

Gleichzeitig setzen wir unsere Corpsmitglieder in Kenntniß, daß vor der Eröffnung der General-Versammlung den nachbenannten Feuerwehrmännern von der Gemeindebehörde in ehrender Anerkennung für 20jährige, tadellose Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr die silberne Gedächtnißmedaille übergeben wird:

Joseph Fuller, Blechnermeister,
Berthold Pfeifer, Maurermeister,
Gustav Karcher, Bäckermeister,
Emil Schober, Mechaniker,
Adolf Pfeifer, Maurermeister,
Leo Müller, Fabrikarbeiter.

Das Corps-Commando.

Doering. Fr. Maisch

Frohsinn Karlsruhe.

Samstag, den 22. d. M., Abends 8 Uhr, findet im **Concert-Saale der Festhalle** das im Winterprogramm festgesetzte

Kränzchen mit Cotillon

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen zu zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen werden.

Einführungsrecht gestattet. (1646

Die Gallerie bleibt geschlossen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Beim Beginn der **Frühjahrs-Saison** erlaube ich mir, meiner werthen Kundschaft anzuzeigen, daß ich das langjährige, mit gutem Erfolg betriebene

Herrenkleider-Geschäft

nun unter der Leitung meines Sohnes, welcher sich das Zeugniß eines tüchtigen Zuschneiders auf der Akademie in Stuttgart erworben hat, in unveränderter gleicher Weise fortführe.

Derselbe wird sich bemühen, alle Aufträge prompt und gewissenhaft auszuführen. Ich bitte deshalb ganz ergebenst, das Vertrauen, welches mein sel. Mann in so hohem Grade genoß, auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

J. Vollrath Wwe.,
Herrenkleider-Geschäft,
1669) **44 Rheinstrasse 44.**
Stadttheil Mühlburg, 20. Februar 1890.

In der **„Bad. Presse“** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Die **„Badische Presse“** liegt in mehr als 1000 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

Die Expedition der „Badischen Presse“,
Karlsruhe, Karlstraße 27.

Konfirmanden-Anzüge

von **16 Mark** an und

Herren-Anzüge

von **20 Mark** an

empfiehlt in großer Auswahl (1670

J. Vollrath Wwe.,
Herrenkleider-Geschäft, **Rheinstraße 44** (Stadttheil Mühlburg).

Liegenschafts-Verkäufe

im Monat Januar 1890.

Lauf. Nr.	Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. ℳ
1	Balz, Andr., Restaurateur	Neukamm, Jos., Bierbrauer	Haus Wilhelmstr. 8 mit Inv.	39000
2	Frey, Friedr., Steinhauer	Baumann, Ad., Stationsmstr. Wittwe	Haus Lachnerstraße 3	55000
3	Drollinger, Samuel, Bäckerm.	Schlager, Jos., Bäckermeister	Haus Steinstr. 16 mit Inv.	52500
4	Straus, Samuel, Bankier	Kaltenbach, Christ., Schmiedm.	Haus Durlacherstr. 56 und 58	30000
5	Sprich, Mark., Kaufm. Wwe.	Rügner, Gottlob, Wirth	Haus Friedrichsplatz 8	76000
6	Meub, Vollprecht, Bäcker Ehefr.	Reinhard, Heinr., Schlosserm.	Bauplatz an der Göthestraße	6000
7	Huband, Karl, Blechner	Fanz, Friedr., Restaurateur	Haus Durlacherstr. 103 m. Inv.	68000
8	Dammert, Alb., Gymnasiums-Direktor	Becker, Daniel, Kaufmann	Haus Leopoldstraße 43	42000
9	Walz, Julius, Metzgermeister	Rische, Ernst, Schieferdecker	Haus Kurvenstraße 19	44500
10	Mayer, Friedr., Kaufm. Ehefr.	Rosenberg, Dr., Max, pr. Arzt	Haus Douglasstraße 3	50000
11	Dörflinger, Fr. Palaisinspektor	Karch, Alexand., Schreiner	Haus Schützenstraße 8	32600
12	Morlock, Julius, Metzgermstr.	Hensel, Karl, Hoflieferant und Hensel, Heinrich, Wurstler	Haus Amalienstraße 23	95000
13	Nagel, Jak. Fr., Zimmermstr.	Gössel, Konrad, Baumat.-Gesch.	Bauplatz an der Göthestraße	4760
14	Durst, Gg. H., Kohlenhändler	Reis, Friedr., Kaufmann	Haus Werderstraße 27	34500
15	Rochlitz, Viktor, Major a. D.	Lünzmann, Karl, Kammerdiener	Haus Akademiestraße 8	51000
16	Schlang, Wilh., Schneider	Hirth, Peter, Obertelegraphist	Haus Werderstraße 64	40000
17	Zoller, Jakob, Schreiner	Rothfuß, Christ., Maurerm.	von Durlacherstr. 63 234qm Bauplatzgel.	7020
18	Hoffmann, Aug., Privat.	Rosenstiel, Oswald, Gärtner	576qm Gelände in Herrenfeld	1728
19	Kirchenbauer, Jak., Baumeister	Schwarz, Valent., Privat.	Haus Wilhelmstraße 43	30000
20	Nagel, Friedr., Bäckermeister	Eckert, Lorenz, Bäckermeister	Haus Marienstr. 31 m. Inv.	34500
21	Nagel, Jak. Fr., Zimmermstr.	Firma Trier & Gros, Bau-Geschäft	265qm Baupl. an der Göthestr.	6000
22	Seeger, Max, Bäckermeister	Klinger, Friedrich, Sattler	596qm Baupl. Ecke der Gottesauer- und Degenfeldstr.	15000
23	Dürringer, Ambros., Schlosser	Neuheller, Herm., Buchbinder	Haus Zähringerstraße 9	25000
24	Weber, Aug., Kassier-Wittwe	Spitzer, Heinr., Schmied und Bender, Georg, Bierbrauer	Haus Luisenstraße 61	18000
25	Göttle, Leop., Dampfbahnkond.	Traub, Salomon, Metzger	Haus Durlacherstraße 75	11750
26	Leicht, Julius, Metzger	Ehrler, Wilh., Metzger	Haus Lessingstraße 7	23050
27	Feldmann, Karl, Fuhrmann	Räuber, Jul., Güterbest.-Wwe.	Haus Bahnhofstraße 30	37000
28	Kaltenbach, Christ., Schmied	Fischer, Jos., Mechaniker-Wwe.	Haus Zähringerstr. 54 m. Inv.	72000
29	Mangold, Jak., Küfer	Wenner, Adolf, Schmiedm.	Haus Hardtstr. 11 (St. Mühlb.)	10700
30	Sachs, Jakob, Kaufmann	Harlfinger, Wilh., Conditor	Haus Hirschstraße 30	70000
31	Seitz, Karl, Kaufmann	Eckle, Frz. Jos., Schreiner und Link, Josef, Schreiner	180qm Bauplatz an der Gottesauerstraße	4000
32	van Venroy, Max, Kaufmann	Ehrler, Wilh., Metzger	ca. 1008qm Baugel. an der Südendstraße	20000
33	Ehrler, Wilhelm, Metzger	van Venrooy, Max, Kaufm.	Haus Lessingstraße 7	50000
34	Wolfert, Andreas, Wirth, und van Venroy, Max, Kaufmann	Dressel, Louis, Geschäftsagent	Haus Zirkel 24 mit Inventar	87000
35	Dressel, L. Ph., Geschäftsagent	Wolfert, Andr., Wirth und van Venrooy, Max, Kaufm.	Haus Zähringerstraße 76	43000
36	Rupp, Rud. jun., Blechnerm.	Ehrler, Wilh., Metzger	Haus Schwanenstraße 26	54000
37	Ehrler, Wilh., Metzger	Rupp, Rud. jr., Blechnermstr.	ca. 1008qm Baugel. an der Südendstraße	22000

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe

empfiehlt (164

Schellfische.

Garantirt reines

Schweineschmalz

per Pfund à 80 Pfg., bei 5 Pfund zu 75 Pfg.
empfiehlt (1426

Braunschweiger Wurstfabrik,
Amalienstraße 51.

Prompt, billig und gut
liefert die Fischhandlung von

J. C. Eberhardt
in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (1225

Sonnen-Vögel,

garantirt Doppelüberschläger, à 8 M., kleine **chinesische Finken**, liebliche Sänger, das Paar 5 M., grauköpfige **Zwergpapageie**, das Paar 8 M., **Wellenpapageie**, importirt, das Paar 12 M., sprechende und pfeifende **Amazonenpapageie**, das Stück 35 M., **Lori** von den blauen Bergen, das Stück 24 M. Versandt nach jeder Poststation. Garantie lebender und guter Ankunft. **J. Zrenner**, Vogelhandlung, Karlsruhe, Akademiestraße 30. (1566

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. z. v. **Kindersegen** ausschneiden z. w. aufbewahren **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**

Ein Wink

sei es **Warnung** oder **Rath**, hat schon Manchem ein Vermögen gebracht oder erhalten. Solche Winke, sowie rasche Orientierung in Geldsachen findet man am besten im **„Neuen Finanz- u. Verloosungsblatt“** 24. Jahrg. 1/4 j. M. 2.— bei jeder Post sub Nr. 4298. Probe-Nrn. gratis bei (599

A. Danu, Stuttgart.

Thierfreunde

finden die billigsten Preise im Ankauf von Kanarien, Käfigen, Hunden, Tauben und aller Thiere nur (1594

Waldhornstraße 50,

sowie auch im Verkauf und Tausch erzielt man die besten Preise nur daselbst.

Eberle. Thierhandlung.

Ideal der Hausfrauen.

Patent-Glanz-Putz-Pulver.
In Packeten zu **10** und **20** Pfg.

Anerkannt bestes Putzmittel für Messing und Kupfer.
Beliebt durch Einfachheit, Reinlichkeit und rasche Wirkung.

Vorräthig in **Karlsruhe** bei
W. L. Schwaab, Hoflieferant,
V. Merkle, Kaiserstr. 160,
J. B. Klingele Nachf., Amalienstrasse 71, (12563
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20,
Fritz Neck, Rüppurrerstr. 27,
F. Herrmann, Waldstr. 5,
S. Gäng, Kaiserstr. 43
und **Andere** mehr.

Tanz-Unterricht

im Saale Schützenstr. 58.
Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen (1661
K. Spiegel, Tanzlehrer.

Aufforderung.

Karl H. Sei ohne Sorge und kehre nur zu Deinen Eltern zurück. (1658

Gildemeister's Institut,

Hannover, Gartenstr. 34.

Altrenommirte Vorbereitungsanstalt für alle Militär- und höhere Schul-Examina (incl. Abit.). **Sämmtliche** Portepeefähnrichs bestanden bisher ihre Prüfung beim ersten Versuch, ebenso die meisten Einj.-Freiw., Primaner und Abit. Im Ganzen best. seit 1867 über 650 Zögl. d. Anstalt ihre resp. Prüfungen. Kleine Klassen, strenge Disciplin. Pension u. gewissenhaft. Beaufsichtigung. Näheres d. d. Dirigenten. (1635

Blumberg.

Karlsruhe.

Kränter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** ꝛc. ꝛc.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus**, sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (11689

B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u Marienstr. 53.

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, Wirth, **kath.**, wünscht wegen Mangel an Damenbekanntschaft mit einem **Fräulein aus** besserer Familie gleicher Confession, in den 20er Jahren, mit Vermögen **von** 6—10,000 M., behufs späterer Verehelichung in Korrespondenz zu treten.

Diskretion Ehrensache.

Offerten unter Chiffre **A. Z. 1574** bittet man, wenn möglich mit Photographie, an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

An einem schön gelegenem Orte Badens, unweit von hier, an der Bahn, ist ein gut gehendes

Spezerei-Geschäft.

zu **vermiethen**, event. auch zu **verkaufen**. Wo? sagt unter Nr. 1638 die Expedition der Bad. Presse“.

Wähler der nationalliberalen und conservativen Partei!

Versäume keiner seine Pflicht!

Erscheinet zur Wahl und gebet Eure Stimme unserem Kandidaten, dem

I. Staatsanwalt Emil Fieser

in Karlsruhe.

(1568

Schaumweinkellerei
Gebr. Feist & Söhne, Frankfurt a. M.
Gegründet 1828.
Rheinsekt, extra Qualität, „Marke Feist",
Sparkling Moselle (englischer Geschmack) „Marke Feist"
unter anderen ersten Auszeichnungen prämiirt:

Großer Ehrenpreis des Vereins Berliner Gastwirthe 1886.	Goldene Medaille der Intern. Sportausstellung Köln 1889.

Verkauf zu Originalpreisen bei den General-Vertretern:

Franz Fischer, Weinhandlung, **Ernst Gehres,** Adlerstraße 1.

Karlsruhe, Comptoir und Lager Steinstraße 29.

1654

A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik, Ludwigsburg.

Mack's Gipsdielen

Erstellung von Plafonds, leichten Scheidewänden, Zwischenboden, Isolirung von Shed-Dächern etc. — Niederlage in Karlsruhe bei **K. Augenstein,** Steinstr. 27, Baugeschäft und **W. Reich,** Stuccaturgeschäft, Belfortstr. 5, welche Ausführungen übernehmen. (12525

Nur noch einige Tage in Karlsruhe,
166 Kaiserstrasse 166.
Großer
Stuttgarter Schuhwaaren-Ausverkauf.

Empfehle einen großen Posten **Damenstiefel** in Stoff, Kid-, Seehund- und Wichsleder schon von **M. 4.50** an.
Große Auswahl **Herrenstiefel,** nur prima Qualität, Handarbeit, schon von **M. 6.50** an.
Ebenso empfehle meine selbstgemachten **Schulstiefel** für Knaben und Mädchen mit Knöpfen und Haken, in nur guter Arbeit, billigst.
Sämmtliche **Winterschuhwaaren** werden zu jedem nur **annehmbaren Preise** abgegeben. (1554

Achtungsvollst
Wilh. Wacker.
Nur noch einige Tage Kaiserstrasse 166.
NB. Bitte die Firma zu beachten.

SACCHARIN Die angenehmst., weg. ihrer leicht. Anwend. empfehlensw. Form. sind: **Leicht lösl. Saccharin.** Probebriefchen à 3,5 gr. = 1 Ko. Raffinade = 50 Pf. **Saccharin-Tabletten** Proberöhrch. à 25 Tabletten=25 St. Würfelzuck. =25 Pf. Zu hab. i. jed. bess. Drog., Apoth. Man verl. Kochb., Gebrauchsanweis.

Obstbäume, Hochstämme und Zwergbäume, bedeutende Vorräthe. **Obstbaum-Schulen** von **Karl Umber** in **Laubenheim** bei **Mainz.** Kataloge umsonst. 11557

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 20. Februar 1890:
I. Quartal. **24.** Abonnements-Vorstellung.
Der Trompeter von Säkkingen.
Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus J. Victor v. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Neßler.
Regie: Herr Harlacher.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Alle Sorten
Tisch- u. feinere Weine
empfiehlt
H. Heckmann, zur Mainau,
Waldstraße 93.
Bei Verabreichung über die Straße wird Rabatt gegeben. (1571

Ff. Salz-Bohnen,
per Pfund 20 Pfg.,
ff. Straßburger Sauerkraut,
per Pfund 10 Pfg.
Hamburger Delicatess- & Frühstückstube
Hebelstraße 15. (1406

Frisch gewässerte
Stockfische,
— prachtvoll weiß, —
das Feinste, was es in diesem Artikel gibt, empfiehlt (1591
Louis Kemm,
Ecke der Kaiser- u. Waldhornstr. 28.

Billigstes Nahrungsmittel!
Frische grüne Häringe
zum braten, mariniren 2c.,
per 60-Pfd.-Körb M. 3— geg. Nachn.,
Rezepte beigefügt. 1465
Georg Schröder, Lübeck.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.

Hoflieferer Sr. Maj. des Königs von Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.

19 Auszeichnungen ersten Ranges.

Aeltestedeutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.

Alleinige Niederlage und Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen bei (13963
J. B. Klingele Nachf.,
71 Amalienstr., Ecke Leopoldstr.
Gegründet 1826.

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 10425
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Das Möbel-Geschäft von R. Dewerth,
Durlacherstraße 97 und 99
hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln, completten Schlaf-, Wohn-, Speise- und Salon-Einrichtungen, in nußbaum polirt, nußbaum matt und blank, Eichen gewicht, übernimmt ganze Einrichtungen, unterstützt durch beste Arbeitskräfte, in eigener Werkstätte, hält hunderte von Gebrauchs- und Luxus-Möbeln und verkauft zu den **billigsten hiesigen Preisen** bei anerkannt reellster Bedienung.

Specialität in aufgerichteten Betten mit Auswahl von über 100 Bettstellen in allen Façonen, selbstgefertigten Rosten, Matratzen mit Roßhaar, Wolle, Fiberfüllung, ausgewähltes Lager in Bettfedern und Flaum, Bettteppiche, Steppdecken.

Specialität in geschmackvoll und best ausgeführten Polstermöbeln aller Art nebst Decorationen; Auswahl in allen gangb. Möbelstoffen und Bezügen. (13228

Ausverkauf.

Wegen Umzug und theilweiser Aufgabe meines Lagers verkaufe solches aus und gebe sämmtliche in nur bester Qualität noch vorräthigen Waaren, als:
Petroleum-, Hänge-, Tisch- und Wandlampen,
Kaffeemaschinen, Spirituskochapparate,
Servirbretter, Brodkörbe,
Zuckerdosen, Kaffee-, Zucker- u. Theebüchsen, Kaffeemühlen,
Besteck- u. Geldkörbe, Kassetten,
Laternen, Toiletteeimer, Kannen
Handwaschbecken, Vogelkäfige,
Brief- und Schlüsselkasten,
Patent-Closets,
Bettflaschen, Petroleum- und Milchkannen,
emaillirtes u. verzinntes Kochgeschirr
und viele andere Küche- u. Haushaltungs-Gegenstände zum und theilweise unter'm Selbstkostenpreis ab. (1251
Albert Maeyer,
Hirschstraße 22.

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (11669
Frau Hebamme **Friton,**
Pforzheim, Zerrennerstraße 4.